

init

The Future of Mobility



◀ **AUSBLICK** ▶
MIT WEITBLICK

KENNZAHLEN DES INIT-KONZERNS

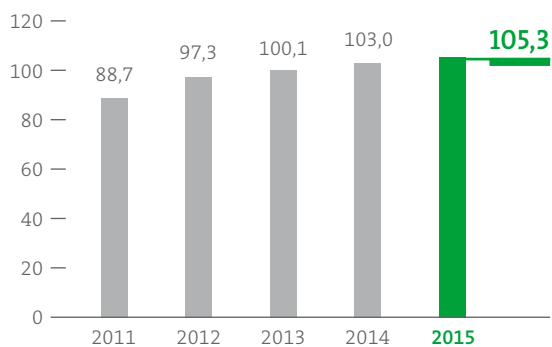
nach IFRS

in TEuro	2015	2014	Veränderung in %
Bilanz (31.12.)			
Bilanzsumme	145.082	128.774	12,7
Eigenkapital	71.180	67.770	5,0
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	0,0
Eigenkapitalquote (in %)	49,1	52,6	
Eigenkapitalrendite (in %)	10,6	17,8	
Langfristiges Vermögen	43.098	34.537	24,8
Kurzfristiges Vermögen	101.984	94.237	8,2
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. bis 31.12.)			
Umsatz	105.293	102.993	2,2
Bruttoergebnis	31.839	36.581	-13,0
EBIT	10.756	18.685	-42,4
EBITDA	14.117	21.690	-34,9
Konzernergebnis	7.577	12.067	-37,2
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,75	1,20	-38,1
Dividende (in Euro)	0,20 *	0,80	-75,0
Cashflow			
Cashflow aus operativer Tätigkeit	11.478	502	2.186,5
Aktie			
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	0,0
Höchster Kurs (in Euro)	27,99	25,80	8,5
Tiefster Kurs (in Euro)	14,08	18,50	-23,9

* Dividende wird der HV 2016 vorgeschlagen

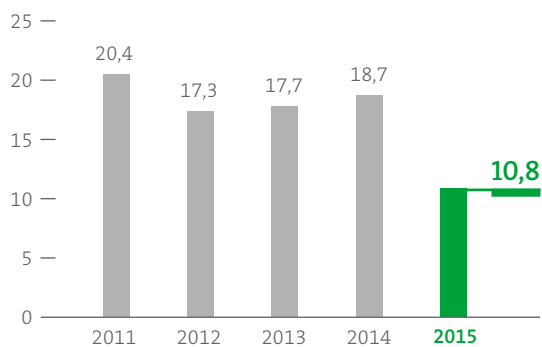
Umsatzentwicklung

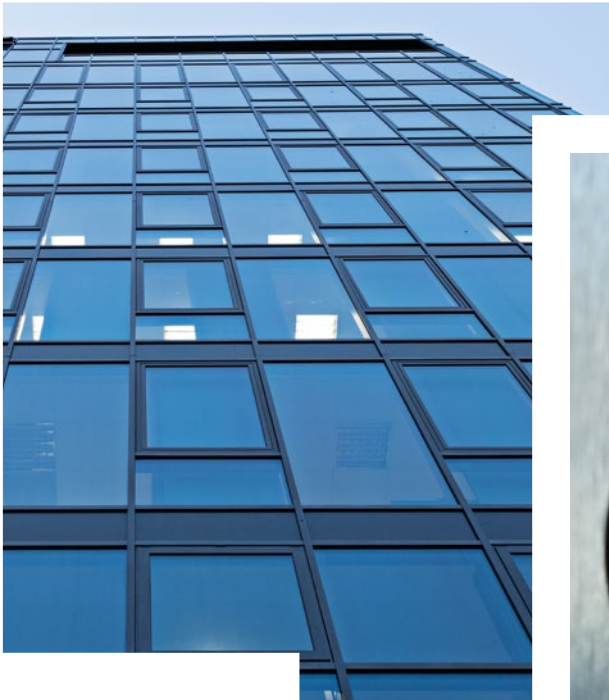
(in Mio. Euro)



EBIT-Entwicklung

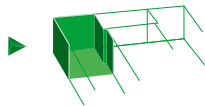
(in Mio. Euro)





INHALTSVERZEICHNIS

04 Vorwort



08 Ausblick mit Weitblick

10 Regionalität
Interview Dr. Gottfried Greschner

14 Internationalität
Dr. Jürgen Greschner

18 Innovation
Joachim Becker

20 Nachhaltigkeit
Bernhard Smolka



22 Finanzteil

22 Bericht des Aufsichtsrats
27 Corporate Governance Bericht
32 Investor Relations

36 Zusammengefasster Lagebericht

60 Konzernabschluss

67 Konzernanhang

113 Bestätigungsvermerk

114 Jahresabschluss der init AG

118 Finanzkalender und Impressum
Mehrjahresübersicht

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

hinter uns liegt ein turbulentes Jahr 2015. Ein Jahr voller historischer Zäsuren: eines neuen kalten Krieges zwischen Russland und dem Westen, Staaten am Rande des Zusammenbruchs, einer neuen Völkerwanderung durch Flüchtlinge aus Kriegsgebieten.

Diese Faktoren verschärften die ohnehin bereits seit Jahren andauernden wirtschaftlichen Krisen, wie die vielfach nicht bewältigte Staatsschuldenproblematik und die dadurch ausgelösten Verwerfungen an den Finanzmärkten. Das Stottern des bisherigen Wachstumsmotors China, der konjunkturelle Einbruch in den von Rohstoff- und Ölexporten abhängigen Staaten sowie deren Folgen sorgten zudem für eine massive Verunsicherung auf allen Märkten. Charakteristisch war die Entwicklung an den Aktienmärkten, die nach Höchstständen im ersten Halbjahr im weiteren Jahresverlauf in eine Baisse stürzten.

Im Zeitalter der Globalisierung kann sich diesen Entwicklungen kein Unternehmen mehr entziehen. Auch unser Unternehmen, mit mehr als 400 Kunden weltweit ebenfalls ein „Global Player“, blieb hier keine einsame Insel der Glückseligkeit.

Nach einem guten Start spürte auch init im zweiten Halbjahr die Folgen der Verunsicherung bei ihren Kunden: Ausschreibungen wurden verschoben oder neu aufgesetzt, Projekte verzögerten sich, weil die Finanzierung auf Kundenseite plötzlich in Frage stand.

In diesem schwierigen Umfeld das Umsatzziel zu erreichen und mit 105 Millionen Euro sogar einen neuen Rekord zu erzielen, ist keine geringe Leistung und dem enormen Engagement unserer Mitarbeiter geschuldet. Dafür auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

Dass es nicht auch 2015 zu einem neuen Rekordergebnis gereicht hat, ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Der gravierendste: Kanada, für init aufgrund des laufenden Großprojektes in Montreal und weiterer Ausschreibungen ein sehr wichtiger Markt, litt wie auch andere Rohstoff exportierende Länder an einem massiven Wertverlust seiner Währung. Die unmittelbare Folge für unser Unternehmen daraus war, dass wir Abstriche an unserer Ergebniserwartung für 2015 vornehmen mussten.

Zeit und Geld kostete uns 2015 auch eine unverzichtbare Investition in das nachhaltige Wachstum unseres Unternehmens, nämlich die allmählich voranschreitende Erschließung des asiatischen Marktes. init ist dort momentan in der Pilotprojektphase und erhofft sich in 2016 weitere Aufträge. Es ist ein harter und steiniger Weg zum Erfolg, vorerst stehen den Kosten noch keine nennenswerten Erlöse gegenüber. Doch wir rechnen bei einem positiven Verlauf mit einer ähnlich dynamischen Entwicklung wie in Nordamerika, wo sich innerhalb weniger Jahre die Umsätze für uns vervielfacht haben.



Der Vorstand von links nach rechts:
Dr. Jürgen Greschner, CSO; Dr. Gottfried Greschner, CEO;
Joachim Becker, COO; Bernhard Smolka, CFO



Nordamerika ist und bleibt ein wichtiger Wachstumsmarkt für uns, auch wenn sich 2015 die Hoffnungen auf einen Wachstumsschub durch neue Ausschreibungen noch nicht bewahrheitet haben. Wir investieren hier vorausschauend in ein neues zentrales Hauptquartier für unsere drei US-amerikanischen Tochtergesellschaften in Chesapeake, Virginia und auch in die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, um für das ab 2017 erwartete Wachstum gerüstet zu sein.

Das erhöht vordergründig zunächst den Personalaufwand und belastet so das Ergebnis, doch wir sind überzeugt, damit die Voraussetzung zu schaffen, um nachhaltig unsere Stellung als international führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen auch in Zukunft behaupten zu können.

Dazu müssen wir uns weiterhin an die Spitze der technologischen Entwicklung setzen und den durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten Umbruch in unserem Markt prägen, um optimal auf die neuen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen zu können.

Ein immer wichtigerer Bereich wird hier das E-Ticketing. Wir haben uns auf diesem Gebiet in Deutschland, Europa und Nordamerika schon eine führende Marktposition erarbeitet und wegweisende Projekte abgeschlossen. Gerade in Nordamerika haben wir im abgelaufenen Jahr dazu neue Kunden gewonnen und rechnen mit weiteren Aufträgen. Auch auf anderen Kontinenten werden große Ticketing-Ausschreibungen veröffentlicht, weil die Verkehrsbetriebe auf breiter Front erkannt haben, welchen Nutzen sie davon haben. Wenn es uns zudem gelingt, die Idee integrierter Systeme, also Leitsystem kombiniert mit Ticketing, voranzutreiben, dann eröffnet uns dies neue Wachstumspotenziale.

Ein wichtiger Bestandteil von E-Ticketing ist die Beherrschung der dazugehörigen hoch komplexen Abwicklungs- und Verrechnungsprozesse. Wir haben dieses Know-how in Großprojekten mit den Bayerischen Busgesellschaften der Deutschen Bahn und im finnischen Turku im täglichen Einsatz unter Beweis gestellt und eine entsprechende Softwarebasis aufgebaut, die technologisch sehr weit vorne ist.

Auch die Entwicklung von Apps für unsere Kunden wird immer wichtiger. Hierfür haben wir ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellen wir auch in unserer init-„Cloud“ ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen. Der nächste Schritt ist, Verkehrsbetrieben den kompletten technischen Betrieb anzubieten, d.h. den Austausch und Service für die Hardware oder die Ticketautomaten, auch hierfür gibt es schon erste Kunden.

Daneben ist die Vernetzung mit anderen Verkehrssystemen wie dem Fern- und dem Individualverkehr bei unseren Kunden immer stärker gefragt. Hierfür stellen wir die Schnittstellen bereit. So haben wir aktuell in Luxemburg für die Kunden des ÖPNV auch die Benutzung von Leihfahrrädern an bestimmten Stationen freigeschaltet und ins Leitsystem integriert.

All diese Entwicklungen tragen dazu bei, dass unser Markt weiter sehr dynamisch wächst. Das zieht jedoch auch neue, lokale und regionale Wettbewerber an und erhöht gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten den Druck auf Preise und Margen.

Auch im laufenden Jahr werden uns aller Voraussicht nach Turbulenzen nicht erspart bleiben. Soweit uns dies möglich ist, haben wir jedoch die Weichen gestellt, um init dagegen zu wappnen und wieder auf einen stabilen Wachstumskurs zu führen.

Dafür bitten wir Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

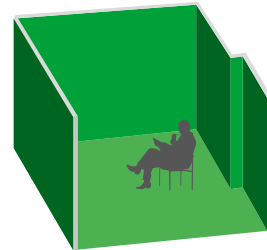


Für den Vorstand
Dr. Gottfried Greschner, Vorstandsvorsitzender
init innovation in traffic systems AG

AUSBLICK MIT WEITBLICK

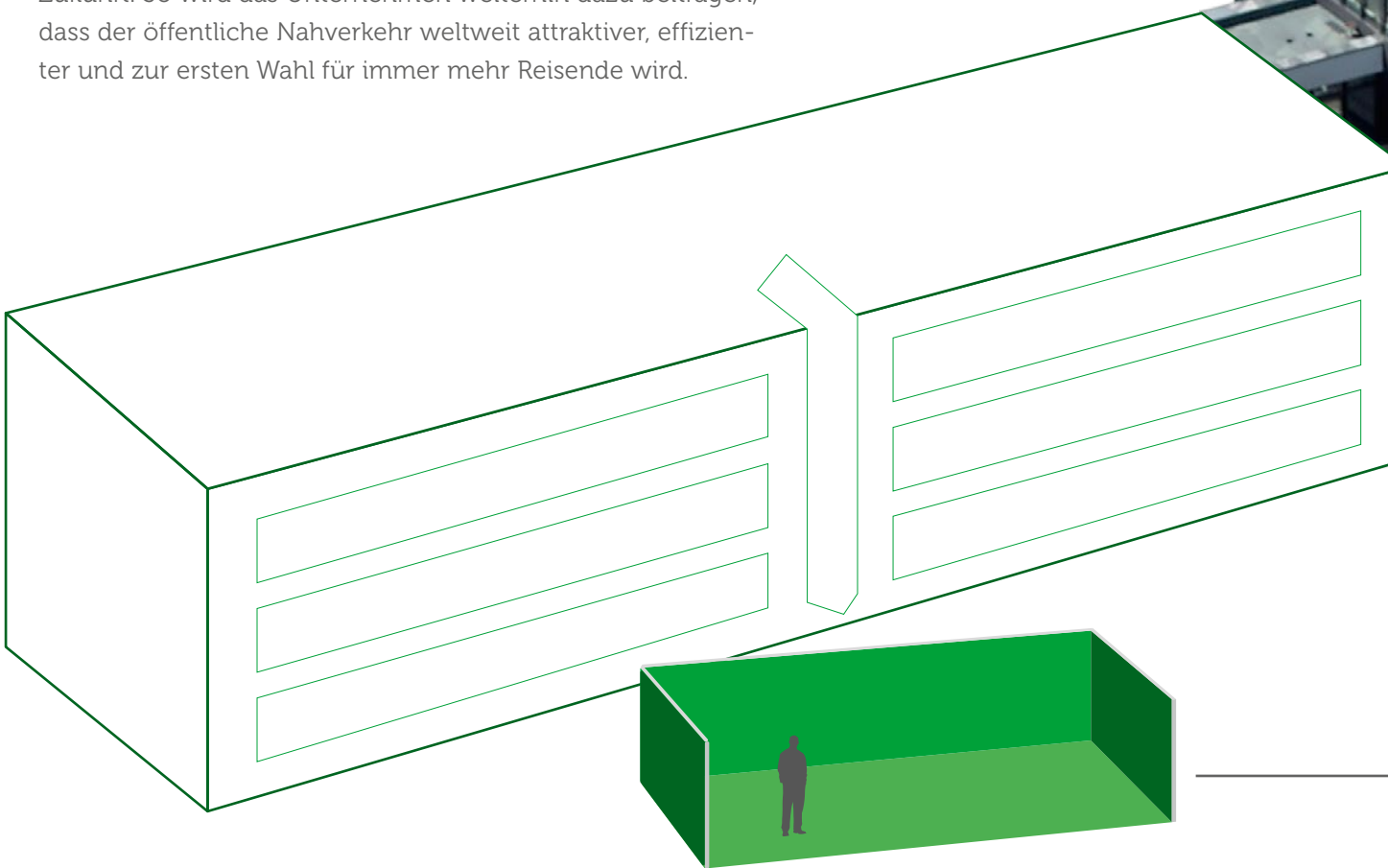
Der Name init steht für Innovationen zur Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs durch intelligente Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen. Die konsequente Ausrichtung auf internationale Wachstumsmärkte ermöglichte die weltweite Marktführerschaft des Unternehmens.

Zugleich ist init eng mit dem Standort Karlsruhe verbunden. Das belegt der Neubau am Firmenhauptsitz, der ein klares Bekenntnis zum Standort darstellt. Er steht für die nachhaltige Entwicklung der init und bietet beste Aussichten für die Zukunft. So wird das Unternehmen weiterhin dazu beitragen, dass der öffentliche Nahverkehr weltweit attraktiver, effizienter und zur ersten Wahl für immer mehr Reisende wird.



8. ETAGE: IM BÜRO
REGIONALITÄT

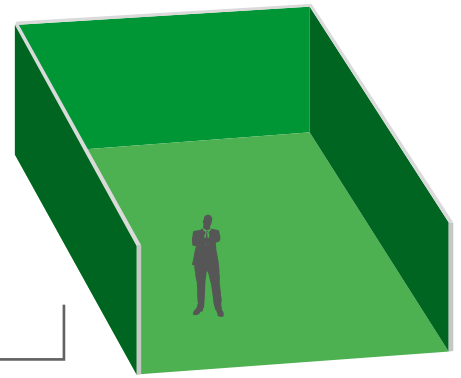
▼
Dr. Gottfried Greschner
Mehr auf Seite 10



ERDGESCHOSS: IM PAUSENRAUM
NACHHALTIGKEIT

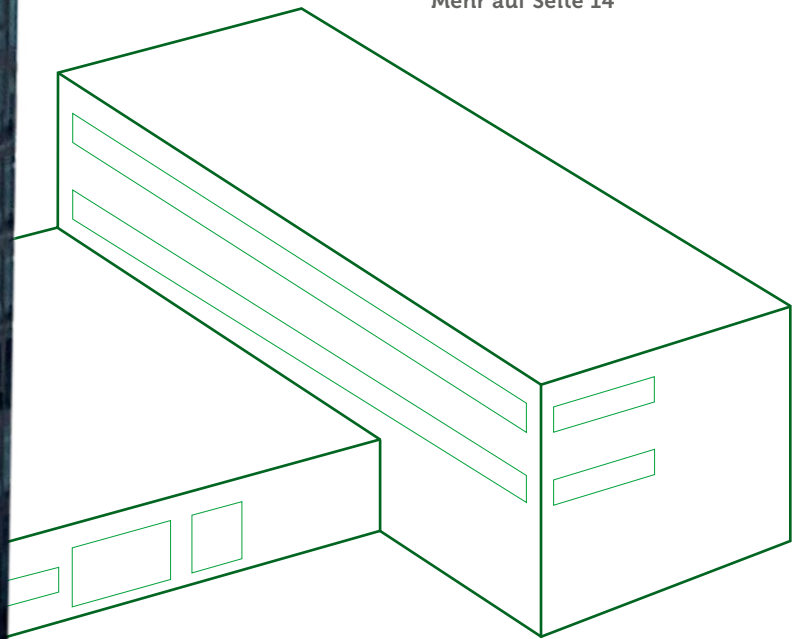
▼
Bernhard Smolka
Mehr auf Seite 20

Ausblick mit Weitblick ◀
Einleitung



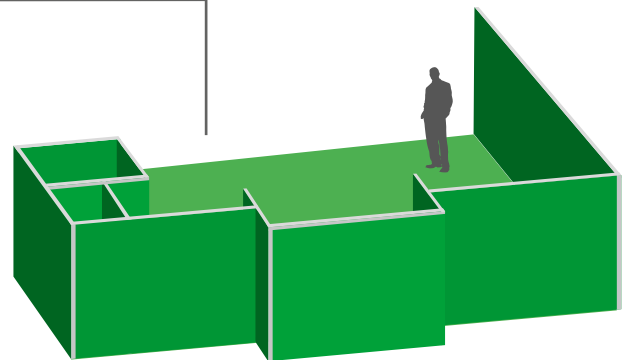
9. ETAGE: IM KONFERENZRAUM
INTERNATIONALITÄT

▼
Dr. Jürgen Greschner
Mehr auf Seite 14



▲
**HERKUNFT UND
ZUKUNFT**

Der 2015 eröffnete Neubau ist
ein Bekenntnis zum Standort
Karlsruhe



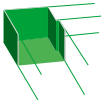
ERDGESCHOSS: IM FOYER
INNOVATION

▼
Joachim Becker
Mehr auf Seite 18



Karlsruhe – einer der
Top-IT-Standorte in Europa

Dr. Gottfried
Greschner blickt
mit Stolz auf
die erfolgreiche
Unternehmens-
geschichte



8. ETAGE: IM BÜRO

IM ZENTRUM DER MOBILITÄT

IN DER ACHTEN ETAGE DER FIRMENZENTRALE, MIT GUTEM BLICK AUF DIE FÄCHERSTADT, SPRICHT DER VORSTANDSVORSITZENDE ÜBER DIE WURZELN DER INIT, DAS JAHR 2015 UND DAS ENGAGEMENT DES UNTERNEHMENS. DR. GOTTFRIED GRESCHNER IM INTERVIEW.

Herr Dr. Greschner, was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie Karlsruhe aus dem achten Stock betrachten?

Wenn Sie sich umschaun, sehen Sie in unserem direkten Umfeld die A5, aber auch eine Bahnlinie und die Karlsruher Straßenbahn. Wir befinden uns also im Zentrum der Mobilität – das passt sehr gut zur Init!

Was war für Sie die ausschlaggebende Idee für die Firmengründung?

Ich wollte immer etwas Eigenes auf die Beine stellen, schon als Schüler. Ich habe mich dann während meiner Promotion intensiv mit technologischen Verkehrsthemen beschäftigt und mich zusammen mit meinem damaligen Professor selbstständig gemacht. Durch die gemeinsame Bearbeitung von Forschungsprojekten – darunter seinerzeit sehr innovative bedarfsgesteuerte Bussysteme und eines der ersten Navigationssysteme der Welt – haben wir dann das Know-how und das Fundament für die heutige Init geschaffen.

Hätten Sie sich je vorstellen können, dass Init einmal weltweit Lösungen für den ÖPNV entwickelt?

Am Anfang haben wir uns ganz auf den deutschen Markt konzentriert und zunächst eine Kundenbasis aufgebaut. Als sich unsere Forschungsprojekte allmählich zu eigenständigen Kundenaufträgen entwickelten, haben wir dann aus dem fortschrittlichen deutschen Markt heraus den Schritt ins Ausland gewagt. Sieht man sich Init heute an, ist klar: Das war die richtige Entscheidung.

Stellt Asien heute eine ähnliche Herausforderung dar, wie 1999 der Eintritt in den amerikanischen Markt?

Ja, das kann man so sagen. Was unsere Marktpositionierung angeht, verspreche ich mir von der Erschließung des asiatischen Marktes signifikante Wachstumschancen für Init. Finanziell und mit Blick auf den Zeitfaktor beim Markteintritt handelt es sich um eine vergleichbare Herausforderung. Wir haben damals in den USA mehrere Jahre gebraucht, um uns zu etablieren und profitabel zu arbeiten. Der entscheidende Unterschied zu damals ist, dass Init heute finanziell viel besser dasteht. Einen ersten Erfolg konnten wir bereits in Form eines Pilotprojektes verbuchen.

Aus eigener Erfahrung wissen wir: Sobald die ersten richtigen Projekte anlaufen, öffnet sich der Markt sehr schnell.

Init wird immer internationaler und betreut mittlerweile Projekte auf mehreren Kontinenten. Wie regional verwurzelt ist Init und wie macht sich das bemerkbar?

Das macht sich zum einen dadurch bemerkbar, dass fast alle Entwicklungsaufgaben hier in Karlsruhe durchgeführt werden. Die Region bietet dafür ein hervorragendes Umfeld. Sie finden hier das Karlsruher Institut für Technologie, die Hochschule für Technik und die Duale Hochschule Baden-Württemberg und somit einen guten Mix aus theoretischem und praktischem Wissen. Die neue Firmenzentrale, in der wir uns gerade befinden, stellt insofern ein starkes und sichtbares Bekenntnis zum Standort Karlsruhe dar. Das regionale Selbstverständnis von Init drückt sich im Übrigen auch darin aus, dass wir viele regionale Vereine und Organisationen unterstützen, so zum Beispiel den Karlsruher SC.



Gehen Sie denn regelmäßig ins Wildparkstadion?

Ich verfolge die Entwicklung des Vereins mit großem Interesse und schaue mir gern gelegentlich ein Spiel im Stadion an. init engagiert sich seit vielen Jahren für den KSC.

Apropos Engagement: init fördert auch soziale Projekte. Wo setzen Sie hier die Schwerpunkte?

Wenn Sie nach Amerika schauen, werden Sie feststellen, dass bei den Unternehmen dort ein breites Engagement sehr viel üblicher ist als hierzulande. Wir von init haben uns mit Begeisterung der amerikanischen Idee angeschlossen und möchten uns als erfolgreiches Unternehmen vielseitig engagieren. Ein sehr spannendes Beispiel ist „Engineers Without Borders – KIT“: Karlsruher Studenten, u. a. des Ingenieurwesens, bauen dringend benötigte Infrastrukturen in den ärmsten Regionen der Welt auf – eine tolle Idee, die wir fördern. Wir unterstützen aber auch regional den Behindertensport, ehrenamtliche oder kulturelle Einrichtungen wie das Theater und ein großes Open-Air-Festival sowie, mit Blick über den Tellerand, die deutsch-finnische Gesellschaft, um nur einige Beispiele zu nennen.

Sie sind seit vielen Jahren im Vorstand von init. Was mögen Sie besonders an Ihrer Arbeit? Und wie hat sich Ihr Aufgabenbereich über die Jahre verändert?

Ich muss heute mehr als damals den Überblick haben und kann mich nicht so sehr den Details widmen. Was mir schon mein ganzes Leben

Freude bereitet, ist das Lösen technischer Herausforderungen. Es ist schön, wenn man durch den Rückgriff auf den eigenen Erfahrungsschatz etwas bewegen kann und sich dann die Erfolge einstellen. Ein Bereich, dem wir uns verstärkt annehmen werden, sind Apps, die man zum Beispiel mit nutzerfreundlichen Augmented-Reality-Funktionen ausstatten kann. An solchen neuen Entwicklungen wirke ich gerne mit.

Werfen wir einen Blick aufs zurückliegende Jahr: Wie würden Sie es beschreiben?

2015 war alles in allem ein durchwachsenes Jahr. Obwohl init viele Projekte gewonnen hat, waren wir mit dem Auftragseingang nicht zufrieden. Was das Ergebnis sehr belastet hat, waren große Wechselkursverluste im Zusammenhang mit der starken Abwertung des kanadischen Dollars. Ein Riesenerfolg war hingegen, dass wir im Ticketingbereich stark geworden sind: Über 15 Städte in Deutschland, darunter neue und Bestandskunden, rüsten wir mit unseren Lösungen aus. Auch die gewonnene Ausschreibung in Portland, Oregon hat das Jahr positiv geprägt.

Wo sehen Sie das größte Potenzial für die Zukunft?

Jahrelange Erfahrung haben wir bereits mit integrierten Systemen, durch die Busse und Bahnen von einem zentralen Rechner aus gesteuert werden. Größtes Potenzial für init hat aus meiner Sicht das innovative E-Ticketing, wie wir es zum Beispiel in Nottingham eingeführt haben: Dort holen Sie sich eine Smartcard

mit Guthaben und halten diese zum Einchecken an ein Fahrgastterminal, woraufhin fünf Pfund für die maximal mögliche Strecke abgebucht werden. Wenn Sie dann nur drei Stationen gefahren sind, checken Sie mit Ihrer Karte am Terminal aus, und es werden Ihnen drei Pfund wieder gutgeschrieben. Das ist ein sehr erfolgreiches System, das in allen Bussen und Straßenbahnen in der Region zum Einsatz kommt. Auf diese Weise zahlen Sie bei einigen unserer Kunden mittlerweile nie mehr als den Preis für das Tagesticket. So oder als ID-basiertes Ticketing kann man sich die Ticketingsysteme der Zukunft vorstellen. Diese sind aufgrund ihrer leichten Handhabbarkeit ein gutes Argument für Reisende, um vom Individual- auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen – eine Entwicklung, die bei einigen Verkehrsbetrieben mit einem sprunghaften Anstieg der Fahrgäste zu beobachten ist, die vorher noch nie öffentliche Verkehrsmittel benutzt haben.

init ist nicht nur innovativ, sondern lobt seit einigen Jahren auch einen eigenen Innovationspreis aus ...

... und zwar in Kooperation mit dem Cyberforum in Karlsruhe, einem Netzwerk für Hightech-Unternehmer. Mein Anliegen dabei ist, die



Das Wandbild einer lokalen
Keramikmanufaktur würdigt
den Standort Karlsruhe



Das Ziel vor Augen: den technologischen
Vorsprung erhalten

Teilnehmer vorwiegend anhand ihrer Innovationshöhe und unabhängig vom finanziellen Konzept zu bewerten. Das hat meiner Ansicht nach dazu beigetragen, dass die Start-ups innovativer geworden sind und mehr Ideen gefördert werden, die uns alle wirklich weiterbringen – ein Anspruch, den init schließlich auch an sich selbst hat.

Was ist Ihr größter Wunsch für init?

Ich möchte, dass unser innovativer Pioniergeist und der technologische Vorsprung von init erhalten bleiben. Hierin besteht zugleich die größte Herausforderung: Wir müssen die rasanten Veränderungen in der Technologie verstehen und für den öffentlichen Nahverkehr nutzbar machen; wir müssen im ohnehin schon starken Softwarebereich noch stärker werden, ohne die Hardware zu vernachlässigen; und wir müssen auf unsere Kunden fokussiert bleiben. Und mit Kunden meinen wir bei init in letzter Konsequenz nicht nur Verkehrsunternehmen, sondern auch die Fahrgäste.

Vielen Dank für das Gespräch!

DR.-ING. GOTTFRIED GRESCHNER



- > Vorstandsvorsitzender (CEO)
- > Jahrgang 1946
- > Seit 2001 Vorstandsvorsitzender der init AG

Vita

- > Studium der Elektrotechnik an der Universität Stuttgart. Forschungstätigkeit im Bereich rechnergestützte Betriebsleitsysteme als wissenschaftlicher Angestellter der Universität Karlsruhe.
- > 1983 Promotion an der Universität Karlsruhe zum Dr.-Ing.
- > 1983 Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der INIT GmbH, Karlsruhe.

Auszeichnungen:

- > 1989 „Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg – Dr.-Rudolf-Eberle-Preis“.
- > 2002 „Entrepreneur des Jahres“, verliehen durch Ernst & Young.
- > 2014 Special Career Service Award im Rahmen der Verleihung „Talent in Mobility Awards 2014“ in Paris.

9. ETAGE: IM KONFERENZRAUM

WELTWEIT MOBIL

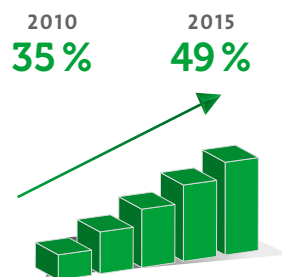
DR. JÜRGEN GRESCHNER ÜBER INTERNATIONALITÄT



Wie unser neuer Firmensitz in Karlsruhe eindrucksvoll beweist, ist init ein Unternehmen mit internationalem Anspruch, das seinen regionalen und mittelständischen Wurzeln eng verbunden bleibt. Mit wegweisender Technologie ermöglichen wir es unseren Kunden weltweit, effizienter zu arbeiten und mehr Fahrgäste für den umweltfreundlicheren ÖPNV zu gewinnen. Diesen internationalen Erfolg haben wir uns konsequent erarbeitet. Sein Ausgangspunkt war die erfolgreiche Expansion in die USA Ende der 90er Jahre und die darauf folgende systematische Erschließung weiterer Märkte.

Auch im Jahr 2015 haben wir wieder interessante Projekte im Ausland vorangetrieben: Man denke nur an

Portland in den Vereinigten Staaten, an Neuchâtel in der Schweiz oder das erste maritime ÖPNV-Projekt unseres Tochterunternehmens INIT Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Im In- wie im Ausland gilt: Mit einer integrierten, modularen Produktpalette, innovativen



UMSATZ

Der Umsatzanteil Nordamerikas ist kontinuierlich gestiegen.

Lösungen wie ID-basiertem Ticketing und immer besserem Service stellt sich init exakt auf die Kundenanforderungen ein.

ZU WASSER IM MITTLEREN OSTEN

Nicht selten tritt ein Kunde im Laufe einer langjährigen Partnerschaft mit einer neuen Herausforderung an uns heran, die sich durch die etablierte, vertrauensvolle Zusammenarbeit optimal lösen lässt. So hat sich die Straßen- und Verkehrsbehörde RTA Dubai dafür entschieden,



Dr. Jürgen Greschner hat den Markt der Zukunft fest im Blick

den Fährverkehr in der Dubai Marina in das bestehende Betriebsleitsystem einzubinden; dabei profitiert sie von den Erfahrungen der init in diesem Bereich. Insgesamt werden 15 Boote mit Hardware ausgestattet und in das Betriebsleitsystem der RTA integriert. Dadurch ist es unserem Kunden möglich, Fahrten in der Betriebsleitstelle mitzuverfolgen und jederzeit mit den Fahrern zu kommunizieren. Ein umfassendes Statistik- und Reporting-Tool verbessert die Betriebsabläufe zusätzlich.

GESTÄRKTEN MARKTPRÄSENZ IN FRANKREICH

Auch der ÖPNV-Markt in unserem Nachbarland Frankreich birgt viel Potenzial. 2015 hat init ihr Wachstum konsequent fortgesetzt: Durch die Übernahme

„Wir haben die Internationalisierung unseres Unternehmens im Jahr 2015 weiter vorangetrieben. Mit unseren zahlreichen Niederlassungen setzen wir auch im Ausland auf größtmögliche Kundennähe.“



ZITAT

Dr. Jürgen Greschner



Auch bei der Erschließung neuer Märkte beweist init Pioniergeist



INTERNATIONALER AUSTAUSCH

init beteiligt sich regelmäßig an nationalen und internationalen Messen und Konferenzen, um sich mit Experten der Branche über neue Entwicklungen im öffentlichen Personennahverkehr auszutauschen und mit potenziellen Kunden in Kontakt zu treten. Beim UITP-Weltkongress in Mailand 2015 präsentierten wir z. B. einige unserer neuen Produkte.

des Geschäftsbetriebs der LC Consultant, dem Hersteller von Webus, der in Frankreich verbreiteten Software für Dienstplanung und

Personaldisposition, haben wir unsere Präsenz dort nochmals gestärkt. Die Übernahme des französischsprachigen Teams bedeutet für init zudem einen großen Zugewinn an Know-how. Unterstützung erhält das Team künftig von der initperdis GmbH in Hamburg, die über mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich der Disposition von Fahrern und Fahrzeugen verfügt.

ERSTMALS IN DER SCHWEIZ: MOBILE-ITCS

Neuchâtel ist eine Stadt mit langer Geschichte – und einer besonderen Herausforderung im öffentlichen Personenverkehr. Die Verkehrsbetriebe

transN sind 2012 aus der Fusion von zwei unabhängigen Betrieben hervorgegangen und nutzten bislang zwei untereinander nicht kompatible Leitsysteme, die nun durch das MOBILE-ITCS abgelöst werden. Das neue Intermodal Transport Control System umfasst die gesamte Flotte und integriert Echtzeit-Fahrgastinformationen. Neben den Mitarbeitern der Verkehrsbetriebe sind es vor allem die Fahrgäste von transN, denen die Neuerungen zugutekommen: Sie kommen dank aktueller und sogar verkehrsträgerübergreifender Informationen pünktlicher und besser informiert ans Ziel.



init ist seit 1999 in Nordamerika etabliert

*„Unsere Lösungen versetzen
Verkehrsunternehmen von
Skandinavien bis Neuseeland
in die Lage, mit ihrem
ÖPNV-Angebot Standards
zu setzen.“*



ZITAT

Dr. Jürgen Greschner

DIPL.-KFM. DR. JÜRGEN GRESCHNER



- > Vertriebsvorstand (CSO)
- > Jahrgang 1961
- > Seit 2004 Vertriebsvorstand der init AG

Vita

- > Studium der technisch orientierten Betriebswirtschaft an der Universität Stuttgart. Projektleiter in einem Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).
- > 1996 Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Stuttgart.
- > 1996 Eintritt in die INIT GmbH als kaufmännischer Leiter.
- > 1999 Gründung und alleinige Geschäftsführung der INIT Innovations in Transportation, Inc., Chesapeake, Virginia / USA.

WO DIE REISE HINGEHT

Die nachhaltige Wachstumsstrategie von init findet nicht zuletzt in der konsequenten internationalen Marktbearbeitung ihren Ausdruck. Als mittelständisches Unternehmen haben wir uns dabei immer auf erfolversprechende Märkte konzentriert und diese sukzessive erobert. Heute befinden wir uns mit zahlreichen Niederlassungen in aller Welt nah am Kunden und kennen die regionalen Anforderungen im Detail. Die bisherige positive Resonanz potentieller Kunden ist sehr ermutigend und stimmt uns optimistisch für einen erfolgreichen Markteintritt.

ERDGESCHOSS: IM FOYER

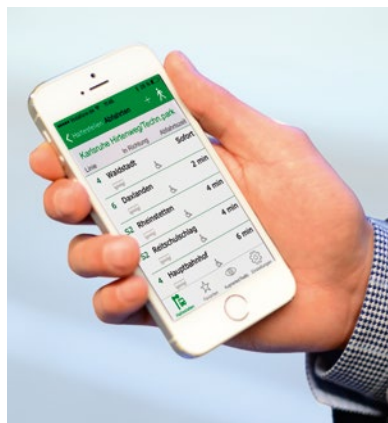
DEN ÖPNV VORANBRINGEN

JOACHIM BECKER ÜBER INNOVATION

In dem Maße, wie Mobilität weltweit wichtiger wird, gewinnt auch der öffentliche Nahverkehr an Bedeutung. Deshalb brauchen Verkehrsbetriebe Lösungen, die das Bus- und Bahnangebot als wichtigen Teil der Mobilitätskette tiefgreifend verankern und die Betriebsprozesse der Verkehrsbetriebe optimal unterstützen. In diesem Umfeld hat sich init erfolgreich als Innovationsführer etabliert. Wir entwickeln seit über 30 Jahren Produkte, mit denen wir unsere Kunden in die Lage versetzen, effizienter zu arbeiten und den ÖPNV für ihre Fahrgäste attraktiver zu gestalten.

DER FAHRSCHEIN 2.0

Eine unserer technologischen Kernkompetenzen ist die Verbesserung und Vereinfachung des Fahrscheinerwerbs. Fahrgäste erwarten heute auch im öffentlichen Personenverkehr einen ähnlich komfortablen Service wie bei anderen Dienstleistungen und Produkten. Wir helfen Verkehrsbetrieben dabei, die



SMART UNTERWEGS

Mobiltelefone spielen im ÖPNV eine zunehmende Rolle – sowohl für Fahrgäste als auch für die Mitarbeiter von Verkehrsunternehmen. Deshalb entwickeln wir für beide Zielgruppen mobile Anwendungen. Mit Erfolg:

Die in Kooperation von init und HighQ entwickelte Smartphone-App für den öffentlichen Nahverkehr in Luxemburg wurde 2015 mit dem „Best m-Government Service Award“ ausgezeichnet.

steigenden Ansprüche zu erfüllen: Moderne E-Ticketingsysteme von init ermöglichen eine Verzahnung der Transportangebote und Vertriebssysteme verschiedener Verkehrsträger – und Produkte wie das 2015 weiterentwickelte Fahrgastterminal PROXmobil3 unterstützen schnelle und einfache Bezahlvverfahren.



Den Idealfall einer flächendeckenden Ticketinglösung konnten wir 2014 und 2015 in Luxemburg zusammen mit dem dortigen Verkehrsverbund und dem Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur verwirklichen: Hier können Fahrgäste mit der sogenannten mKaart landesweit mit allen Bussen und Bahnen sämtlicher Verkehrsunternehmen fahren. Auch für das Transportunternehmen TriMet in Portland, Oregon, bringen wir die Zahlungssysteme auf den neuesten Stand der Technik und installieren ein ID-basiertes Ticketingsystem: Die Fahrgäste des öffentlichen Nahverkehrs haben künftig die Möglichkeit, in bar, mit der unternehmenseigenen Smartcard, per Kreditkarte oder per Smartphone zu bezahlen. Zukunftsweisend ist das



Die Erfolgsgeschichte der
init basiert auf Innovation

Ein wichtiges Ziel von Joachim Becker:
Trends früh erkennen und mit
innovativen Lösungspunkten

Projekt auch, weil die Tickets auch auf Linien der Portland Streetcar und dank einer Kooperation mit der Nahverkehrsbehörde C-TRAN seit 2015 zugleich in Vancouver im Nachbarstaat Washington gültig sind.

INNOVATIVE IDEEN FÜR BESSERE MOBILITÄT

Als Unternehmen mit universitärem Hintergrund stehen wir weiterhin in engem Austausch mit den renommierten Karlsruher Hochschulen. Beispiele hierfür sind die Professur mit dem Schwerpunkt öffentlicher Personenverkehr und der Bachelor- und Masterstudiengang „Verkehrssystemmanagement“, die seit ihrer Einrichtung an der Hochschule Karlsruhe im Jahr 2012 von init

gefördert werden. Auf diese Weise pflegen wir den Kontakt zu studentischem Nachwuchs, der bei uns die Gelegenheit hat, das erworbene Wissen in nationalen und internationalen Mobilitätsprojekten anzuwenden.

Durch die Beteiligung an richtungsweisenden Forschungsvorhaben zum öffentlichen Nahverkehr prägen wir zudem Trends der kommenden Jahre mit und entwickeln unsere Produkte weiter. Dazu gehören Projekte wie InREAKT, das sich der Frage widmet, wie der ÖPNV mithilfe eines innovativen selbstlernenden Systems noch sicherer gemacht werden kann. Auch unterstützen wir das aim4it-Projekt, das an einem umfassenden Reiseassistenzsystem für Fahrgäste mit Handicap arbeitet.

DIPL.-INFORM. JOACHIM BECKER



> Vorstand Telematik Software und Services (COO)

> Jahrgang 1956

> Seit 2001 Technischer Vorstand der init AG

Vita

> Studium der Informatik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

> Seit 1983 bei der INIT GmbH, seit 1989 Leiter der technischen Betriebsabteilung.

> 1996 Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Leitsysteme.

ERDGESCHOSS: IM PAUSENRAUM

ZUKUNFT IM BLICKPUNKT

BERNHARD SMOLKA ÜBER NACHHALTIGKEIT



Umweltschonende Mobilität wird auch innerhalb des Unternehmens gefördert



„Unsere Produkte sind maßgeblich daran beteiligt, die Umwelt zu schonen: Je öfter Menschen vom Individualverkehr auf den ÖPNV umsteigen, desto größer ist der Effekt und damit die Einsparung von Emissionen“



ZITAT
Bernhard Smolka

Nachhaltigkeit, eine stabile Unternehmensentwicklung und langfristiges Denken prägen init, wovon unsere Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Aktionäre

gleichermaßen profitieren. Auch das 2015 fertiggestellte init-Hochhaus reiht sich in unser Nachhaltigkeitsverständnis ein. Der moderne Neubau bietet nicht nur 150 zusätzliche Arbeitsplätze und wertet das Karlsruher Stadtbild auf. Er wurde bewusst nicht auf der grünen Wiese errichtet, um den Flächenverbrauch so gering wie möglich zu halten. Mit Photovoltaikerelementen auf dem Dach und an der Südfassade setzt er zusätzliche ökologische Akzente und verfügt über eine mehr als vorbildliche Ökobilanz.

MITARBEITER GEWINNEN UND FÖRDERN

Für uns bedeutet Nachhaltigkeit auch, kompetente Mitarbeiter zu

finden und diese durch unsere attraktive Arbeits- und Unternehmenskultur an init zu binden. Dies ist ein ganz zentraler Punkt für unseren Unternehmenserfolg. Denn so stellen wir sicher, dass Fachkompetenz und das erarbeitete Wissen im Unternehmen bestehen bleiben und in zukunftsweisenden Mobilitätsprojekten zur Anwendung kommen. Diese Herangehensweise kommt letztendlich auch unseren Kunden zugute: Wir setzen auf langjährige Zusammenarbeit und damit eine nachhaltige Entwicklung ihrer Projekte im öffentlichen Nahverkehr.

Flache Hierarchien und die Gelegenheit, sich in einem kontinuierlich wachsenden Unternehmen weiterzuentwickeln, geben unseren



Bernhard Smolka fördert Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Bereichen

Mitarbeitern viel Freiraum für die Umsetzung eigener Ideen. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, Kinderbetreuungszuschüssen, Gewinnbeteiligungen und der betrieblichen Altersversorgung schaffen wir besonders attraktive Arbeitsbedingungen. Damit zeigen wir, dass wir die Bedürfnisse unserer rund 500 Mitarbeiter ernst nehmen und sie in jeder Lebenslage bestmöglich unterstützen möchten. Für unsere Familienfreundlichkeit und unsere Leistung als guter Arbeitgeber haben wir bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten, im Jahr 2015 zum Beispiel den BFamily-Award. Er wird Unternehmen verliehen, die es Mitarbeitern ermöglichen, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Ein weiteres Beispiel für die nachhaltige Unternehmenspolitik ist darüber hinaus die Kontinuität im Management. So ist der Vorstand von init seit dem Börsengang im Jahr 2001 nahezu unverändert geblieben. Viele weitere Führungskräfte gestalten unser Unternehmen zudem seit zehn, zwanzig oder sogar dreißig Jahren erfolgreich mit.

DIPL.-KFM. BERNHARD SMOLKA



- > Finanzvorstand (CFO)
- > Jahrgang 1961
- > Seit 2001 Finanzvorstand der init AG

Vita

- > Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim.
- > 1989–2000 Beteiligungscontrolling bei der Gebrüder Kömmerling Kunststoffwerke GmbH, Pirmasens. Leitung der Abteilung Konzernrechnungswesen, Controlling und Finanzen. Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.
- > 2000 Projektmanager bei der M & A Consultants AG, Mannheim.

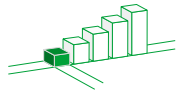
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

meine Kollegen und ich möchten mit diesem Bericht über unsere Tätigkeit, insbesondere die uns als Aufsichtsrat satzungsgemäß und aktienrechtlich obliegende Überwachung und Beratung des Vorstands, informieren und Ihnen damit die Beratungen und Entscheidungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 transparent machen.

Das Geschäftsjahr 2015 der init AG war wiederum erfolgreich. Die Rahmenbedingungen auf unseren Märkten haben sich jedoch verschlechtert. Die Finanzkrise zahlreicher Staaten hat dazu geführt, dass Investitionen verschoben wurden. Dies hatte auch Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig wurden neue Märkte erschlossen und die Kapazitäten in der Entwicklung ausgeweitet. Infolgedessen lag das Ergebnis 2015 vor Zinsen und Steuern unter dem Vorjahresniveau. Trotzdem kann die Rendite als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Aufsichtsrat sieht für die Zukunft aufgrund der hohen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter und der hohen Qualität unserer Produkte ein erhebliches Marktpotenzial. Aufgrund der globalen Aufstellung von init rechnet der Aufsichtsrat damit, dass init an dieser Entwicklung partizipieren wird. Dies erfordert jedoch eine Verstärkung des Vertriebs und eine Anpassung von Prozessen. Die Preissensibilität der init-Kunden ist unverändert hoch.

Der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (drei Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der ersten Aufsichtsratssitzung 2016 rückblickend auf das vergangene Jahr in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat und personelle Fragen. Der Aufsichtsrat hat an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden eingehend beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand informiert. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen fünf Sitzungen vollständig anwesend.



DIPL.-KFM. HANS-JOACHIM RÜHLIG

- ▶ > Vorsitzender des Aufsichtsrats
- > Ostfildern
- > Jahrgang 1948
- > Aufsichtsrat seit 2011 / Vorsitzender seit 2014
- > Gewählt bis zur HV 2016

Vita

- > Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG
- > Seit 1994 beim Bauunternehmen Ed. Züblin AG und dort von 2007 bis 2013 kaufmännisches Vorstandsmitglied

Weitere Aufsichtsrats-/Beiratsmandate

- > Mitglied des Aufsichtsrats und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der CG Gruppe AG, Berlin

- > Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats ▶
- > Schoonhoven, Niederlande
- > Jahrgang 1945
- > Aufsichtsrat seit 2012 / stellvertretender Vorsitzender seit 2014
- > Gewählt bis zur HV 2016

Vita

- > Von 1998 bis 2012 Generalsekretär des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen (UITP)
- > Ehrengeneralsekretär der UITP
- > Geschäftsführer bei Beaux Jardins B.V., Schoonhoven

Weitere Aufsichtsrats-/Beiratsmandate

- > keine

DRS. HANS RAT



- ▶ > Mitglied des Aufsichtsrats
- > Jork
- > Jahrgang 1949
- > Aufsichtsrat seit 2014
- > Gewählt bis zur HV 2016

Vita

- > Seit 1978 bei der Hamburger Hochbahn AG und dort von 1999 bis 2014 technisches Vorstandsmitglied für Bus und U-Bahn
- > Technischer Berater der ÖPNV-Fachzeitschrift Nahverkehrspraxis
- > Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV

Weitere Aufsichtsrats-/Beiratsmandate

- > Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf



DIPL.-ING. ULRICH SIEG

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

In seinen vier regulären Sitzungen sowie einer außerordentlichen Sitzung im Jahr 2015 hat der Aufsichtsrat die Entwicklung des Konzerns überwacht und wurde vom Vorstand ausführlich über die Situation des Unternehmens und den Geschäftsverlauf unterrichtet. Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/Personalentwicklung besprochen. Des Weiteren wurden die Quartalsabschlüsse und der Halbjahresabschluss zusammen mit dem Vorstand erörtert.

Neben den erwähnten Themen haben wir in den vier ordentlichen und der einen außerordentlichen Aufsichtsratssitzung folgende wesentliche Themen mit dem Vorstand besprochen:

In der Sitzung am 18. März 2015 haben wir uns mit dem Konzernabschluss der init AG und den Jahresabschlüssen der wesentlichen Konzerngesellschaften jeweils zum 31. Dezember 2014 sowie dem Abhängigkeitsbericht für das Jahr 2014 befasst. Wir haben uns das Ergebnis der Prüfungen durch den Wirtschaftsprüfer detailliert erläutern lassen. In der Befragung des Wirtschaftsprüfers durch den Aufsichtsrat standen neben Fragen zur Prüfung vor allem auch zusätzliche Themen im Vordergrund, wie beispielsweise wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen, Rechnungslegung gemäß HGB und IFRS, Risikofrüherkennung, spezifische Prüfungsmodalitäten bei den Tochtergesellschaften, Vermeidung von Unregelmäßigkeiten insbesondere zu antikorrupsionsbezogenen Maßnahmen sowie Einzelfragen des Managementletters. Weitere Themenschwerpunkte in dieser Sitzung waren der Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende, die Tagesordnung für die am 13. Mai 2015 stattfindende Hauptversammlung, Vorstandsangelegenheiten sowie der Beschluss zur Zustimmung zum Erwerb von Assets der Firma LC Consultant durch die Tochtergesellschaft der init AG, initperdis GmbH.

Themen der außerordentlichen Sitzung am 28. April 2015 waren die überarbeitete Wirtschaftsplanung 2015, die Marktentwicklung und Auftragslage sowie die Vorstellung der Managementsysteme in den Bereichen Vertrieb und Projektmanagement durch den Vorstand.

In der Sitzung am 12. Mai 2015 wurde neben den laufenden Themen wie wirtschaftliche Entwicklung, Barmittelplanung und Stand der Großprojekte insbesondere der Ablauf der am Folgetag stattfindenden Hauptversammlung besprochen. Außerdem wurde die Entwicklung der Tochtergesellschaften besprochen und bewertet. Weiterhin wurde der Investitionsplan genehmigt, die Managementsysteme in den Bereichen Qualitätsmanagement, Risikomanagement und Forschung und Entwicklung vorgestellt und die Relation „Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung“ betrachtet.

In der Sitzung am 29. September 2015 berichtete der Vorstand über die wirtschaftliche Entwicklung im 1. Halbjahr 2015 sowie im laufenden 3. Quartal des Jahres 2015 und diskutierte die damit verbundenen Fragen mit dem Aufsichtsrat. Weiterhin wurde eine Zielgröße bei der Frauenquote in Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen und potenzielle Unternehmensakquisitionen sowie ein möglicher Rechtsformwechsel in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) besprochen. Des Weiteren wurden Beschlüsse zur Gründung einer Tochtergesellschaft in den USA, zum Erwerb eines Grundstücks in den USA durch die neu zu gründende Tochtergesellschaft, zum Verkauf eines bei der init AG im Besitz befindlichen Hauses in Nottingham sowie zur Genehmigung eines Mitarbeiterdarlehens gefasst.



In der letzten Sitzung des Geschäftsjahres 2015, am 15. Dezember 2015, wurde – neben den routinemäßigen Themen – über die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2016, den Stand des geplanten Neubaus in den USA, den Stand des geplanten Rechtsformwechsels, interne Managementveranstaltungen sowie den Stand zu geplanten Unternehmensakquisitionen gesprochen. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat der Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien zugestimmt sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 5. Mai 2015 unterzeichnet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems AG zum 31. Dezember 2015 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems AG sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 15. März 2016 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Weiter informierten die Prüfer über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden, sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der handelsrechtlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, zur Hauptversammlung am 21. Juli 2016 folgende Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 12.879.315,77 Euro zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 20 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Den Jahresabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss haben wir am 15. März 2016 abschließend geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG und der Konzernabschluss wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG ist damit festgestellt.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- > die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- > bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- > bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. März 2016 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

Corporate Governance Kodex

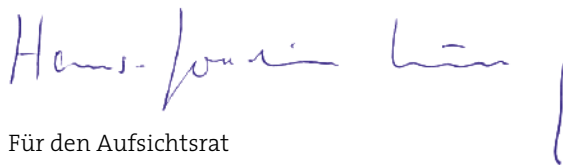
Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Dabei wurden die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes vom 5. Mai 2015 berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 15. Dezember 2015 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init innovation in traffic systems AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in dieser Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so werden wir diese gemeinsam mit dem Vorstand unverzüglich aktualisieren und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init innovation in traffic systems AG zur Verfügung stellen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihr Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2015. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2016



Für den Aufsichtsrat
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig
Vorsitzender



BERICHT ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Nach den in Deutschland geltenden Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK, im Folgenden „Kodex“) umfasst Corporate Governance das gesamte Unternehmensleitungs- und -überwachungssystem. Der Kodex soll das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind demnach wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Im Folgenden wollen wir die in Deutschland geltenden Regeln und wie sie von init gelebt werden transparent und nachvollziehbar machen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen des Kodex kann die Gesellschaft abweichen, muss diese Abweichungen jedoch in der jährlichen Entsprechenserklärung offenlegen. Von Anregungen des Kodex kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 15. Dezember 2015 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 5. Mai 2015, die am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

- › Die D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs 3):

Die init AG ist nicht der Auffassung, dass mit der Vereinbarung eines Selbstbehaltes die Leistungsbereitschaft und Motivation der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Bereitschaft für dieses Amt gefördert würden.

Vorstand

- › Eine betragsmäßige Höchstgrenze für die variablen Vergütungsteile ist wie folgt festgelegt (Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 2):

Die variable Vergütung in bar wird auf 33,3 Prozent des Grundgehaltes begrenzt. Darüber hinaus gibt es noch eine Aktientantieme, die auf eine maximale Stückzahl der Aktien begrenzt ist.

- › Die Offenlegung der individualisierten Vorstandsbezüge unterbleibt, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat (Kodex Ziffer 4.2.4):

Die Hauptversammlung der init AG vom 24. Mai 2011 hat mit einer Dreiviertelmehrheit einen Verzicht auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Dauer von 5 Jahren beschlossen.

- › Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2):

Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder werden von der init AG in einem Flexibilität und besondere Fachkenntnisse erfordernden Markt als nicht im Unternehmensinteresse liegend erachtet.

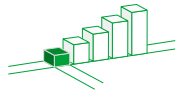
Aufsichtsrat

- › Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodes Ziffer 5.3.1), ein Prüfungsausschuss (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) sowie ein Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3) bestehen derzeit nicht.

Die spezifischen Gegebenheiten sind aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (3 Mitglieder) nicht gegeben und erscheinen nicht praktikabel.

- › Eine Altersgrenze oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2).

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und hierbei ausschließlich die fachliche und persönliche Qualifikation der Personen in den Vordergrund stellen.



Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken und zur Arbeitsweise von Aufsichtsrat und Vorstand

Aktionäre und Hauptversammlung

Bei der Hauptversammlung nehmen die Aktionäre ihre Rechte wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, wie z. B. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Entlastung des Vorstandes, Gewinnverwendung und Satzungsänderungen. Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init innovation in traffic systems AG auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme.

Die jährliche Hauptversammlung der init innovation in traffic systems AG findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz in der Hauptversammlung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und die Festlegung ihrer Zahl verantwortlich. Aspekte der Vielfalt (Diversity) werden bei der Auswahl berücksichtigt.

Frauen sind derzeit weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG vertreten, sodass die Festlegung einer Zielgröße "null" rechtlich möglich ist. Im Hinblick auf eine angestrebte Vertretung von Frauen auf allen Geschäftsführungsebenen ist bis zur Frist 30. Juni 2017 jedoch keine Vertretung von Frauen im Vorstand möglich. Der Aufsichtsrat strebt weiter keine Vertretung von Frauen als Mitglieder des Aufsichtsrats bei der nächsten Aufsichtsratswahl in der in 2016 stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung oder einer erforderlich werdenden gerichtlichen Bestellung an, da keine geeignet erscheinenden weiblichen Kandidatinnen bekannt sind. Der Aufsichtsrat wird jedoch ab sofort einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit darauf legen, für Zeiträume nach dem 30. Juni 2017 geeignete weibliche Führungskräfte zu identifizieren, um Zielgrößen einer Frauenquote in Vorstand und Aufsichtsrat festlegen und erreichen zu können.

Bei der init innovation in traffic systems AG setzt sich der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus drei Personen zusammen, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in Leitungsfunktionen zusätzliche Kompetenz in die Unternehmensführung einbringen. Die Aufsichtsratsmitglieder halten sich nach eigener Einschätzung für unabhängig.

Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der Aktiengesellschaft. Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, Risiken und Unternehmensstrategie.

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity). Der Frauenanteil im Hinblick auf die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt momentan 100 Prozent. Der Vorstand strebt daher an, bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von 30 Prozent nicht zu unterschreiten. In Bezug auf die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands ist ebenfalls momentan ein Frauenanteil von 100 Prozent gegeben. Daher strebt der Vorstand auch hier an, bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von 30 Prozent nicht zu unterschreiten. Diese Zielgröße wurde festgelegt, um über genügend Flexibilität bei der Einstellung von geeigneten Personen zu verfügen.

Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Im Unterschied zu anderen Unternehmen sind sie sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leiten diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung sind sie damit sehr nahe mit den wichtigsten Bezugsgruppen eines Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern sowie seinen Aktionären verbunden und können unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Die ethischen Leitlinien der init innovation in traffic systems AG dienen dabei als wesentliche Orientierung für die Art und Weise der Umsetzung der unternehmerischen Vision und Mission. Als Basis für alles, was das Unternehmen tut, stellen sie Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Transparenz her. Sie sind entscheidender Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Die ethischen Leitlinien sind auf der init Internetseite unter der Rubrik Unternehmen/Philosophie veröffentlicht.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für die init innovation in traffic systems AG selbstverständlich. Die Berichterstattung über die Ergebnisse und die Geschäftslage erfolgt in Geschäfts- und Halbjahres-/Quartalsberichten, sowie über Ad-hoc-Meldungen und aktuelle Pressemitteilungen, die auf der init Internetseite unter der Rubrik Investor Relations nach Veröffentlichung jederzeit in deutscher und englischer Sprache einsehbar sind.

Des Weiteren finden Aktionäre und die Öffentlichkeit auf der Internetseite Informationen über die Organisationsstruktur der init AG sowie über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Auch Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind im Finanzkalender zusammengefasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird nach den Richtlinien der IFRS aufgestellt. Nach der Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Aufsichtsratsvorsitzenden über alle wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und schlägt der Hauptversammlung einen Abschlussprüfer zur Wahl vor.



Die Hauptversammlung der init AG hat am 13. Mai 2015 auf Vorschlag des Aufsichtsrats beschlossen, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 zu wählen. Verantwortliche Abschlussprüfer bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind Herr Grathwol (seit dem Geschäftsjahr 2013) und Herr Hällmeyer (seit dem Geschäftsjahr 2011).

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Aktionäre eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat dabei zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung und der Geschäftsentwicklung, die Risikolage sowie das Risikomanagement. Daneben hat der Vorsitzende des Vorstands regelmäßig den Vorsitzenden des Aufsichtsrats über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen mündlich und – wenn dieser es wünscht – auch schriftlich zu unterrichten. Alle Vorstandsmitglieder haben den Vorstandsvorsitzenden bei der Erfüllung dieser Aufgabe zu unterstützen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats unterrichtet die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats.

Die Beschlussanträge sowie ausführliche schriftliche Unterlagen werden dem Aufsichtsrat mindestens eine Woche vor seiner Sitzung übermittelt.

Die Geschäftsbereiche der Vorstandsmitglieder ergeben sich aus dem Geschäftsverteilungsplan. Unbeschadet der Geschäftsverteilung ist jedoch jedes einzelne Vorstandsmitglied für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich. Maßnahmen und Geschäfte, die einen oder mehrere Geschäftsbereiche betreffen, sind mit den beteiligten Vorstandsmitgliedern abzustimmen. Außergewöhnliche Geschäfte oder Geschäfte mit hohem wirtschaftlichem Risiko bedürfen der Zustimmung des Gesamtvorstands. Darüber hinaus bedarf es bei bestimmten Geschäften, wie z. B. dem Erwerb von Unternehmen bzw. Beteiligungen, der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand trifft sich in regelmäßigen Sitzungen und beschließt, sofern nichts anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Insgesamt halten die Vorstände zum 31. Dezember 2015 mittelbar oder unmittelbar 3.857.607 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 38,4 Prozent der Anteile. Der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG hält keine Aktien.

Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen gehaltenen Aktien findet sich im Konzernanhang.

Wertpapiergeschäfte von Vorständen und Aufsichtsräten sowie der mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen sind unverzüglich zu veröffentlichen. Mitteilungspflichtig sind Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte über 5.000 Euro im Kalenderjahr. Die init innovation in traffic systems AG veröffentlicht diese Geschäfte unverzüglich. Die gemeldeten Directors' Dealings des Geschäftsjahres 2015 finden Sie auf der Homepage www.unternehmensregister.de.

INVESTOR RELATIONS

Volatile Börsen: Auch init-Aktie schwankt nach Allzeithoch

2015 war ein turbulentes Jahr an den internationalen Kapitalmärkten. Zu den seit Jahren andauernden Krisenfaktoren, wie die vielfach nicht bewältigte Staatsschuldenproblematik und die dadurch ausgelösten Verwerfungen an den Finanzmärkten, gesellten sich neue hinzu. Die Verschärfung der geopolitischen Spannungen, Krieg und Terror im Nahen Osten und Afrika sowie die dadurch ausgelösten Flüchtlingsströme weckten Ängste und neue Unsicherheiten. Sorgen über das Stottern des bisherigen Wachstumsmotors China, der konjunkturelle Einbruch in den von Rohstoff- und Ölexporten abhängigen Staaten sowie deren Folgen für die weltweite Investitions- und Nachfrageentwicklung führten in der zweiten Jahreshälfte zu massiven Kursverlusten an fast allen Aktienmärkten, nachdem im ersten Halbjahr teilweise noch historische Höchststände erreicht worden waren.

Auch die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt spiegelte dies wider. Der Deutsche Aktienindex DAX markierte infolge der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zunächst mit einem Plus von über 20 Prozent auf deutlich mehr als 12.000 Punkte ein neues Allzeithoch. Es folgte jedoch ein rapider Abschwung, hervorgerufen durch die Griechenland-Krise, die Wachstumssorgen in den Schwellenländern, Spekulationen über die Zinswende in den USA und die wachsenden geopolitischen Spannungen. Im Tief fiel der DAX auf rund 9.400 Punkte, bevor dann Mitte Oktober wieder eine Erholung einsetzte. Zum Jahresende notierte der Index der 30 wichtigsten deutschen Aktien bei 10.743 Punkten, rund 10 Prozent über dem Vorjahr.

Etwas differenzierter und unter dem Strich positiver verlief die Entwicklung der 30 im TecDAX zusammengefassten Technologiewerte. Sie starteten zum Jahresbeginn vom Tiefpunkt bei 1.167 Punkten, stiegen dann bis Mitte Juli auf über 1.500 Punkte, um dann bis Ende August wieder auf knapp über 1.300 Punkte zurückzufallen. Danach waren die Technologiewerte stärker gefragt als der DAX und erreichten Anfang Dezember mit 1.564 Punkten ihr Hoch. Zum Jahresende lagen sie mit 1.528 Punkten über 30 Prozent über dem Niveau vom Jahresanfang.

Auch der Aktienkurs der init innovation in traffic systems AG wies 2015 eine ungewohnt starke Volatilität auf. In einem positiven Börsenumfeld zog zunächst auch der Kurs der init-Aktie (ISIN DE0005759807) kontinuierlich an und markierte mehrfach ein Allzeithoch, zuletzt im Juli mit 27,99 Euro. Danach wurde die Kursentwicklung ebenfalls von den globalen Turbulenzen in Mitleidenschaft gezogen. Der

Kursverlauf der init-Aktie (im 10-Jahresvergleich)

(indexiert)





dadurch bedingte leichte Abwärtstrend beschleunigte sich im August nach Veröffentlichung der Halbjahreszahlen und im November nach der Revision der Ergebniserwartung für 2015. Mitte Dezember wurde so das Jahrestief bei 14,08 Euro erreicht. Danach erholte sich der Kurs auch aufgrund eines Aktienrückkaufprogramms wieder auf 16,50 Euro zum Jahresende. Auf Jahressicht bedeutet dies eine Kurseinbuße von rund 20 Prozent – ohne Berücksichtigung der Dividendenzahlung von 0,80 Euro pro Aktie.

Im 10-Jahresvergleich steht für init-Aktionäre jedoch immer noch eine Verdreifachung ihres Investments zu Buche, während die wichtigsten 30 deutschen Aktien ihren Wert in diesem Zeitraum nur verdoppeln konnten. Die im TecDAX enthaltenen Technologieaktien konnten mit der Entwicklung der init-Aktie in diesem Zeitraum knapp mithalten.

Analysten-Bewertungen und Investor Relations

Der langfristige Wachstumstrend für den init-Konzern bewegt auch die Wertpapierspezialisten, die die init-Aktie kontinuierlich beobachten, zu einer überwiegend positiven Einschätzung. Drei von fünf Analysten empfehlen die Aktie zum Kauf, die übrigen sehen sie auf dem gegenwärtigen Niveau zumindest als „neutrale“ oder Halteposition. Die aufgrund der aktuellen Situation von ihnen ausgegebenen Kursziele bewegen sich dabei in einer Spanne von 15 bis 25 Euro.

Die Wachstumsperspektiven von init bildeten auch den Schwerpunkt in der Investor-Relations-Arbeit. Im Rahmen zahlreicher Roadshows und der Teilnahme an Kapitalmarktkonferenzen, vor allem aber auch in einer Vielzahl von Einzelgesprächen, hat das IR-Team den Dialog mit Marktteilnehmern gesucht, um deren überwiegend positive Einschätzung der init-Aktie zu festigen. Eine transparente, sachliche und kontinuierliche Kapitalmarktkommunikation ist Bestandteil der Unternehmensphilosophie der init innovation in traffic systems AG. Ein spezifischer IR-Service, für den sich Interessenten anmelden können, ist auf der Homepage unter www.initag.de zu finden.

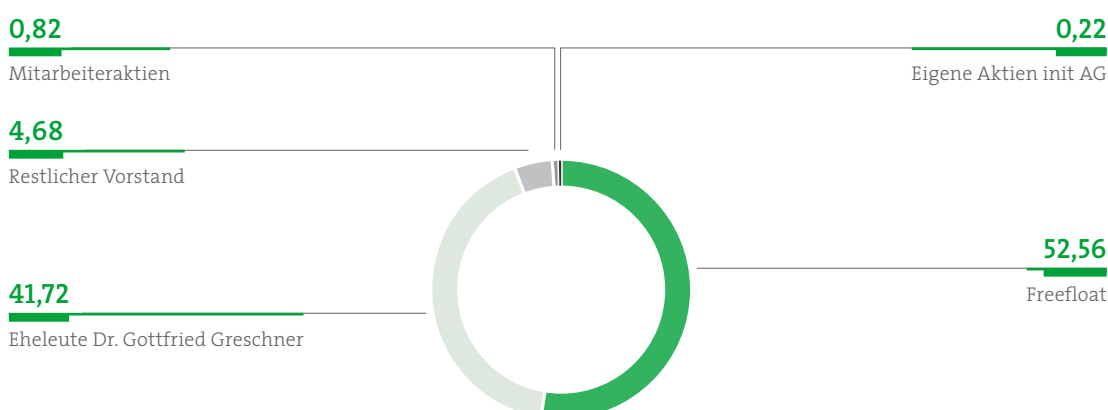
**FREEFLOAT DER
INIT AG**

▼

52,56 %

Eigentümerstruktur zum 31.12.2015

(in %)



Schwächephasen für Aktienrückkäufe genutzt

Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG nutzte in 2015 wiederholt Schwächephasen in der Kursentwicklung, um eigene Aktien zurückzukaufen. So wurden im Zeitraum vom 2. März 2015 bis einschließlich 13. März 2015 insgesamt 10.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 23,24 Euro (ohne Nebenkosten) durch das von der init innovation in traffic systems AG beauftragte Kreditinstitut, die Commerzbank AG, über die Börse (XETRA-Handel) erworben.

Am 14. September 2015 hat der Vorstand beschlossen, unter Ausnutzung der Ermächtigung durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 zu Tagesordnungspunkt 6 bis zu 20.000 Stück eigene Aktien (gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG) zu erwerben. Bis einschließlich 7. Oktober 2015 konnten insgesamt 20.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 20,75 Euro (ohne Nebenkosten) erworben werden.

Am 11. November 2015 wurde ein weiterer Aktienrückkauf beschlossen, demzufolge bis einschließlich 19. November 2015 insgesamt 20.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 18,15 Euro (ohne Nebenkosten) erworben wurden.

Die zurückgekauften Aktien sollen für bestehende und künftige Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, für Motivationsprogramme von Führungskräften sowie als Akquisitionswährung verwendet und/oder gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden.

Zum 31. Dezember 2015 hielt die init innovation in traffic systems AG 22.402 eigene Aktien im Bestand. Das sind 0,22 Prozent der stimmberechtigten Stückaktien.

Stabile Aktionärsstruktur mit hohem Streubesitz

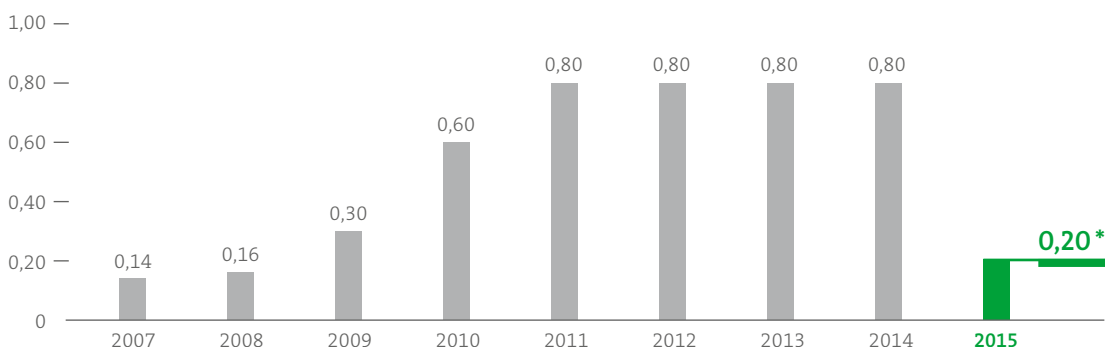
In der Aktionärsstruktur der init innovation in traffic systems AG gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Veränderungen.

Die Zürcher Kantonalbank, Zürich, Schweiz, teilte gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. März 2015 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG am 25. März 2015 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,31 Prozent (das entspricht 432.382 Stimmrechten) betragen hat. 4,24 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 425.626 Stimmrechten) werden dabei gehalten über die Swisscanto Holding AG.

Die meisten Aktien der init innovation in traffic systems AG befinden sich weiter im Streubesitz. Dieser sogenannte Freefloat-Anteil blieb mit 52,56 Prozent jedoch ebenfalls nahezu unverändert.

Dividendenentwicklung

(in Euro)



*der Hauptversammlung 2016 vorgeschlagene Dividende



Hauptversammlung bestätigt Unternehmensstrategie

Bei der Hauptversammlung am 13. Mai 2015 zeigten sich die Aktionäre der init innovation in traffic systems AG mit der Dividende und der Unternehmensstrategie zufrieden. Vorstand und Aufsichtsrat wurden so mit Mehrheiten von 97,054 bzw. 99,995 Prozent entlastet. Vertreten waren bei der Hauptversammlung rund 70 Prozent des Grundkapitals der init AG.

Auch für den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat gab es dabei mit 99,999 Prozent eine überwältigende Zustimmung. Die Aktionäre erhielten demnach eine unverändert hohe Ausschüttung von 0,80 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie.

Erneuert hat die Hauptversammlung auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat auch die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Demnach kann das Unternehmen nun bis zum 12. Mai 2020 maximal 1.004.000 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 1.004.000 Euro erwerben. Dies entspricht maximal 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals.

**DIVIDENDENRENDITE
DER LETZTEN
5 JAHRE:**

▼
3,77%

Dividendenvorschlag an Gewinnentwicklung orientiert

Für den Vorstand der init innovation in traffic systems AG ist es eines der vordringlichsten Ziele, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer aktionärsfreundlichen Ausschüttungspolitik und der Stärkung der Unternehmenssubstanz für künftiges Wachstum zu erreichen. Da sich der Unternehmensgewinn in 2015 gegenüber dem Vorjahr verringert und die Liquidität sich verschlechtert hat sowie Investitionen in Nordamerika anstehen, sehen Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG auch die Notwendigkeit, die Dividendenzahlung entsprechend anzupassen.

Sie schlagen deshalb der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von 0,20 Euro (Vorjahr: 0,80 Euro) pro dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Entscheidung darüber wird die für den 21. Juli 2016 anberaumte Hauptversammlung der init-Aktionäre im Konzerthaus des Kongresszentrums in Karlsruhe treffen.

Basisinformation zur init-Aktie:

Handelsplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Index / Segment	Prime Standard, regulierter Markt
Aktiengattung	Inhaberstückaktien (zu je 1 Euro)
ISIN-Nummer	DE 0005759807
WKN	575 980
Kürzel	IXX
Designated Sponsor	Commerzbank AG / ODDO SEYDLER BANK AG
Grundkapital heute	10.040.000 Inhaber-Stückaktien
Marktkapitalisierung (zum 30. Dezember 2015)	165,66 Mio. Euro

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe



37 Grundlagen des Konzerns

- 37 Geschäftsmodell des Konzerns
- 40 Unternehmensziele
- 41 Steuerungssystem und -größen
- 41 Strategie im Wettbewerb
- 41 Forschung und Entwicklung

42 Wirtschaftsbericht

- 42 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 44 Geschäftsverlauf
- 45 Lage

51 Nachtragsbericht

51 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- 51 Risiko- und Chancenmanagementsystem
- 52 Einzelrisiken
- 54 Chancenbericht
- 55 Prognosebericht
- 55 Beurteilung der Gesamtrisikoposition

56 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

57 Grundzüge des Vergütungssystems gem. § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

- 57 Vergütungssystem für die Vorstände
- 58 Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

58 Berichterstattung gem. § 315 Abs. 4 HGB

- 58 Angaben zum Eigenkapital
- 58 Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen
- 59 Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

59 Erklärung zur Unternehmensführung

59 Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter





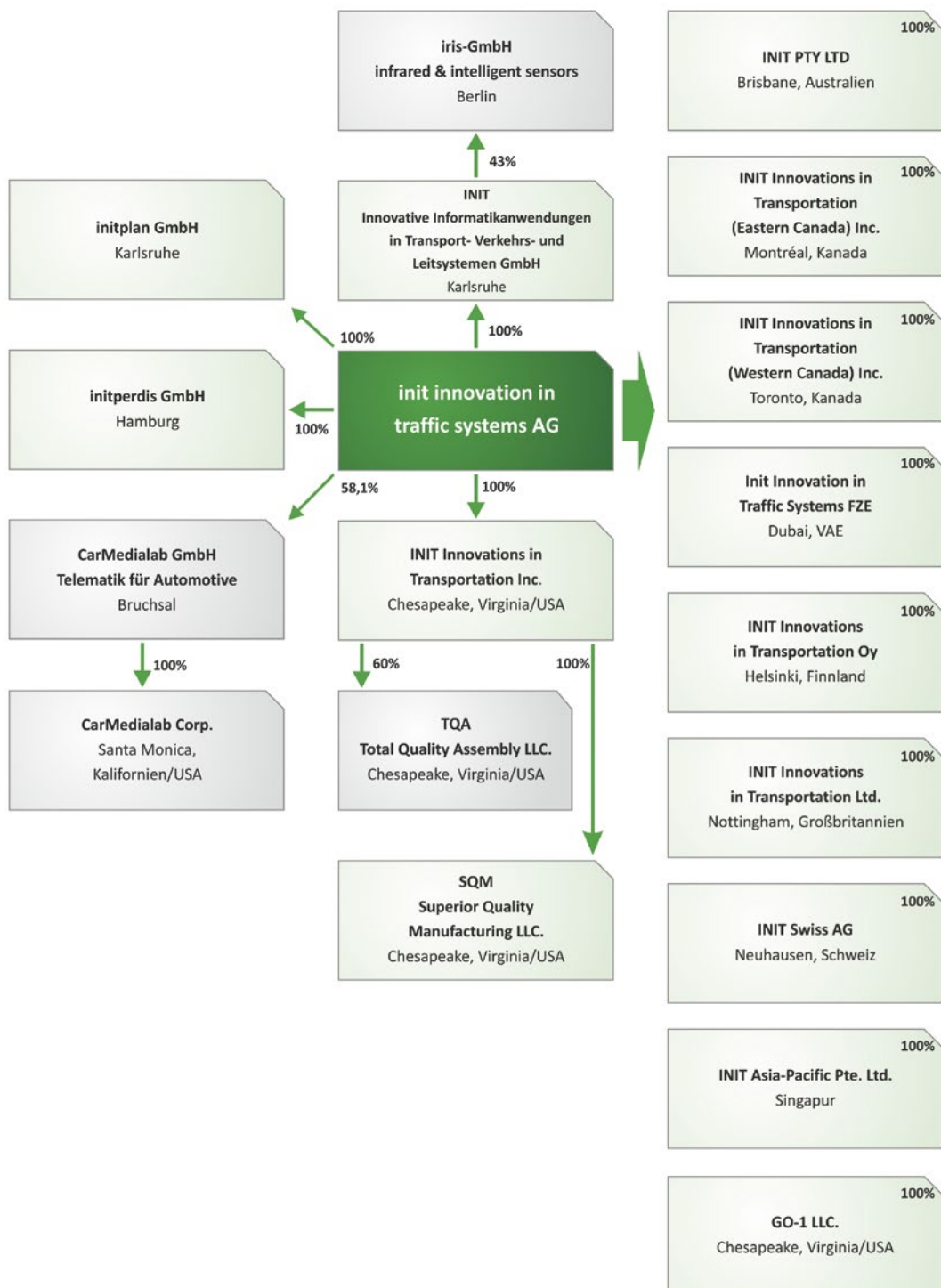
GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init-Konzern ist ein international führendes Systemhaus für Telematik-, Planungs-, Dispositions- und elektronische Zahlungssysteme. Unsere Lösungen

optimieren den Einsatz von Bussen und Bahnen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und steigern dessen Attraktivität für die Fahrgäste.



init trägt mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Darüber hinaus werden damit klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont. Mit init-Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Betriebssteuerung und -optimierung von Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer täglichen Anforderungen.

Im Konzernabschluss werden die folgenden berichtspflichtigen Segmente dargestellt: Telematik- und elektronische Zahlungssysteme (integrierte Systeme zur Steuerung des Personennahverkehrs, elektronische Zahlungssysteme, Fahrgastinformations- sowie Fahrgastzählssysteme) und Sonstige (Planungssysteme, Personaldispositionssysteme und Automotive).

Ferner ist zum Zwecke der Unternehmenssteuerung der Konzern in vier Geschäftssegmente (Telematik- und elektronische Zahlungssysteme, Planungssysteme, Personaldispositionssysteme und Automotive) basierend auf den von den Segmenten angebotenen Produkten und Dienstleistungen untergliedert. Die Geschäftssegmente Planungssysteme, Personaldispositionssysteme und Automotive wurden dabei im berichtspflichtigen Segment „Sonstige“ zusammengefasst. Der Vorstand hat bisher die operativen Ergebnisse getrennt für jedes Geschäftssegment überwacht, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen.

Zwischenzeitlich sind die oben genannten Segmente bzw. Geschäftssegmente eng zusammengewachsen. Die Produkte und Dienstleistungen werden nunmehr nahezu ausschließlich als integrierte Gesamtlösungen angeboten. Daher erfolgt die bisherige Segmentierung

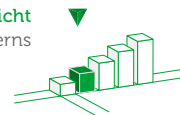
letztmalig für das Geschäftsjahr 2015. Ab dem Geschäftsjahr 2016 wird ausschließlich das Segment „ÖPNV“ berichtet, das die bisherigen Segmente „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ sowie „Sonstige“ umfasst. Vor diesem Hintergrund wird auch die interne Berichterstattung an den Vorstand und die Unternehmenssteuerung ab dem 1. Januar 2016 dahingehend umgestellt, dass die Überwachung der operativen Ergebnisse zur Verteilung der Ressourcen und die Einschätzung der Ertragskraft zusammengefasst auf der Ebene „ÖPNV“ erfolgt. Die Ertragskraft wird somit künftig auf Grundlage des Ergebnisses bestimmt, welches dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis entspricht.

Der init-Konzernlagebericht wurde in diesem Jahr gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB erstmals mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe („init AG“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der init AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Vorstand der init AG wird den Aktionären im Rahmen der Hauptversammlung 2016 vorschlagen, die init AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) formwechselnd umzuwandeln. Mit der Umwandlung in eine SE wird eine Europaweit anerkannte Rechtsform für die in Deutschland ansässige Gruppenholding als Basis für die weitere internationale Expansion geschaffen. Die init AG wird ihren Sitz und ihre Hauptverwaltung auch nach dem Formwechsel in eine SE in Karlsruhe, Deutschland, beibehalten.

Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init-Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service und die Wartung von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der



Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“ Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia / USA („SQM“) assembliert verschiedene Geräte aus der init-Produktfamilie und fungiert als Lohnfertigungsbetrieb der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“). Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia / USA („TQA“) hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Die Optimierung der Produktionsprozesse und eine Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, konzentriert sich init auf die Kernkompetenzen in der Entwicklung.

Abhängigkeiten von einzelnen Produzenten oder Dienstleistern bestehen nicht. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Telematik-, Planungs-, Dispositions- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 30-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 400 internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten mit insgesamt rund 381 Mitarbeitern befinden sich am Standort Karlsruhe. Hier werden nicht nur Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert, sondern auch die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 87 Mitarbeitern und in Dubai, VAE mit 14 Mitarbeitern.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika und der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend.

Die INIT GmbH ist mit 43 Prozent an der iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin („iris“) beteiligt. Mit Wirkung zum 29. Januar 2016 hat die INIT GmbH weitere 6 Prozent an der iris übernommen. iris ist Entwickler und Hersteller von Sensorkomponenten und Produkten für die automatische Personenzählung. Die Gesellschaft entwickelt, produziert und liefert optoelektronische Sensoren zur Integration in verschiedene Systeme.

Im Geschäftsfeld Automotive (Segment „Sonstige“) ist die init AG mit 58,1 Prozent an der CarMedialab GmbH, Bruchsal („CML“) beteiligt. CML entwickelt On-board-Units (intelligente Funk- und Telematikeinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software und betreibt Backend-Systeme als Telematik Service Provider. Wesentliche Dienste sind die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement) von Elektrofahrzeugen. Darüber hinaus arbeitet CML gemeinsam mit init an der Plattform MOBILE-ECO?. Diese dient dem ÖPNV zur Fahrzeugzustandsüberwachung und unterstützt wirtschaftliches Fahren. init hat die Möglichkeit, weitere Anteile an der CML zu übernehmen.

Durch das modulare Produktsystem von init ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich. Dabei positioniert sich init gegenüber den Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette. Diese deckt alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen ab: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens.

Damit nimmt init im Markt für Telematik-, Planungs-, Dispositions- und elektronische Zahlungssysteme im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile werden weltweit mehr als fünfzigtausend Fahrzeuge mit init-Systemen gesteuert.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen, und sorgen so für steigende Fahrgastzahlen. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder. Der init-Konzern leistet auf diesem Wege einen direkten Beitrag zum Umweltschutz.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns.

Unternehmensziele

Finanzielle Ziele

Der init-Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter zu steigern. Das Wachstum soll überwiegend organisch erfolgen. Mit der Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen sollte ab 2017 wieder ein deutliches Umsatzwachstum von rund 10 Prozent erzielt werden, was unserem langfristigen durchschnittlichen Wachstumsziel entspricht.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit nimmt bei init eine zentrale Stellung ein. Diese erreichen wir durch die

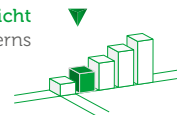
vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Darüber hinaus zeichnen uns Liefertreue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres Handels haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Sie bilden den Rahmen unseres täglichen Handelns. Zur Überprüfung dieses Ziels wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt. Im Berichtsjahr haben uns unsere Kunden im Durchschnitt mit „gut“ bewertet (Vorjahr: „gut“). Da die Durchschnittsnote jedoch leicht unter dem Vorjahr lag, sehen wir hier Verbesserungsbedarf.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind der Garant des Unternehmenserfolgs. Deshalb gehören die Qualifizierung, die Weiterbildung und die Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Insgesamt haben 2015 rund 350 MitarbeiterInnen an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Von den festangestellten init-MitarbeiterInnen haben etwa 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik und Wirtschaftsingenieurwesen. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland, damit sie die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, auch vor Ort erfüllen können. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.



Steuerungssystem und -größen

Die init AG besitzt ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init AG besteht aus vier Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen und steuern. Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die init AG die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die Steuerung des init-Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung für Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die rollierend durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden Forecasts erstellt und gegebenenfalls Maßnahmen daraus abgeleitet.

Strategie im Wettbewerb

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init integrierte Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Wesentliche Faktoren sind dabei:

- › Innovationskraft: Mit langjährig gewachsenem Know-how und großem Engagement in der Entwicklung setzen wir neue Technologien in praxisgerechte Anwendungen um.
- › Systemdenken: Autonom eingesetzt oder in Systeme integriert – unsere modular aufgebauten Komplettlösungen bieten ein Höchstmaß an Flexibilität bei Planung und Betrieb.
- › Investitionssicherheit: Bei Technologien, Schnittstellen und Software orientieren wir uns an internationalen Standards, die auch morgen noch Bestand haben. Oftmals hat init hier durch kundenspezifisch maßgeschneiderte Lösungen auch schon selbst Standards gesetzt.

- › Kundennähe: init ist dort, wo die Kunden sind. Das gilt für die Standorte ebenso wie für unser Denken und Handeln. Kunden werden so zu Partnern, mit denen wir gemeinsam etwas bewegen und in langjähriger Kooperation neue Angebote schaffen.
- › Internationalität: init ist seit über 30 Jahren im Markt tätig, davon seit rund 25 Jahren international. Unsere Aktivitäten bei wegweisenden Projekten auf mittlerweile vier Kontinenten sichern den Kontakt zu modernsten Entwicklungsstandards und öffnen den Blick für internationale Lösungsansätze. Das ist Technologietransfer, der unsere Kunden vorwärtsbringt und der init somit eine einzigartige Wettbewerbsposition sichert.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init-Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen gewährleisten schnelle Reaktionen auf neue Technologien, veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich ständig wandelnden Ansprüche unserer Kunden.

Rund 250 Hard- und Softwareentwickler der init (davon ca. 40 im Segment „Sonstige“) arbeiteten im Geschäftsjahr 2015 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal und Hamburg sowohl an neuen Produkten als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 im init-Konzern 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Davon entfielen auf das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ 2,5 Mio. Euro und auf das Segment „Sonstige“ rund 1,6 Mio. Euro. Das sind 3,9 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten

durchgeführt, die ungefähr noch einmal den fünffachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Ein neues Produkt im Bereich Hardware ist das Fahrgastterminal PROXmobil3, das zahlreiche Ausprägungen des E-Ticketing unterstützt. Hierbei wurde das 4,75 Zoll Display im 16:9 Format optimiert. Das Terminal ermöglicht den Fahrgästen, durch intuitive Handhabung das geeignete Ticket auszuwählen, Fahrscheine auf Smartcards zu buchen, Tickets im Open Payment Verfahren zu erwerben oder Barcodetickets zu validieren. Des Weiteren wurde mit der Entwicklung des EVENDpc2 ein Nachfolgemodell für den erfolgreichen PC-basierten Bordrechner mit integriertem Fahrscheindrucker geschaffen, der unter anderem mit einem schnelleren Prozessor und größeren Arbeitsspeicher ausgestattet ist.

In den Bereichen Planung und Personaldisposition (Segment „Sonstige“) wurden die Systeme verbessert und erweitert.

Aktuell ist init an mehreren Forschungsprojekten beteiligt. InREAKT verfolgt das Ziel, mit einer kombinierten Video- und Geräuschdetektion sicherheitskritische Situationen und Notfälle im ÖPNV automatisiert zu erkennen. Das Erkennen einer sicherheitskritischen Situation oder eines Notfalls wird an ein Ereignis-Managementsystem in der Leitstelle des Verkehrsunternehmens übertragen, das Handlungsempfehlungen für das Personal erteilt.

Aim4it ist ein von der EU gefördertes Forschungsprojekt, bei dem ein individuelles, barrierefreies Reiseassistenzsystem für Personen mit Mobilitätseinschränkungen entwickelt wird. Des Weiteren ist init an den Forschungsprojekten EBSF2 (European Bus System of the Future) und MENDEL beteiligt.

Im Forschungsprojekt MENDEL werden durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität im Öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen, welche die besonderen Anforderungen von Elektrobussen berücksichtigt und zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz im Blick hat. Das Projekt EBSF2 befasst sich mit einer standardisierten Kommunikation zwischen ITCS und ÖV-Fahrzeugen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

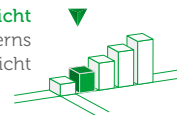
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für international operierende Technologiekonzerne wie init haben sich im Berichtszeitraum wesentlich verschlechtert. Zu den seit Jahren andauernden Krisenfaktoren wie die vielfach nicht bewältigte Staatsschuldenproblematik und die dadurch ausgelösten Verwerfungen an den Finanzmärkten gesellten sich neue hinzu. Die Verschärfung der geopolitischen Spannungen, Krieg und Terror im Nahen Osten und Afrika sowie die dadurch ausgelösten Flüchtlingsströme weckten Ängste und neue Unsicherheiten.

Auf der rein wirtschaftlichen Ebene beherrschten zunehmend Sorgen über das Stottern des bisherigen Wachstumsmotors China, der konjunkturelle Einbruch in den von Rohstoff- und Ölexporten abhängigen Staaten sowie deren Folgen für die weltweite Investitions- und Nachfrageentwicklung das Geschehen. In der Konsequenz mussten auf breiter Front Erwartungen revidiert und Prognosen zurückgenommen werden. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sah sich sogar veranlasst, vor einer „Entgleisung des Wachstums“ zu warnen (World Economic Outlook, Januar 2016), wenn es nicht gelänge, Herausforderungen wie den Umbau der chinesischen Wirtschaft, den Ausstieg der USA aus einer ultralockeren Geldpolitik und die konjunkturelle Schwäche in den erdölexportierenden Schwellenländern zu bewältigen.

Da sich mit einer Wachstumsrate von 3,1 Prozent für 2015 die Vorhersagen der Konjunktexperten für die Weltwirtschaft aufgrund gestiegener Risiken erneut nicht bewahrheiteten, schätzt der IWF auch die Entwicklung für 2016 und 2017 vorsichtiger ein. Zwar wird weiter von einer moderaten Wachstumsbeschleunigung auf 3,4 bzw. 3,6 Prozent ausgegangen, jedoch bedeutet dies eine erneute Reduzierung der Prognose jeweils um etwa 0,2 Prozentpunkte. Dies ist bereits die dritte innerhalb eines Jahres.

Die größten Korrekturen nach unten waren dabei aufgrund der stark gesunkenen Preise für die Öl und Rohstoff exportierenden Volkswirtschaften wie Brasilien, Russland und Saudi-Arabien vorzunehmen, aber auch für Afrika, Lateinamerika und die Länder des Nahen und Mittleren Ostens. Noch unverändert geblieben



sind trotz zunehmender Fragezeichen die Einschätzungen der Konjunkturoptionen für die Wachstumsmotoren China und Indien. Allerdings wird für die chinesische Wirtschaft eine allmähliche Wachstumsabschwächung von 6,9 in 2015 auf 6,0 Prozent in 2017 vorhergesagt, während die Produktion in Indien um bis zu 7,5 Prozent zulegen soll.

Überdurchschnittliche Zuwachsraten von 4,8 bis 6,3 Prozent sieht der IWF weiterhin für die übrigen asiatischen Schwellenländer. Dies ist ein Markt, den init mit einer eigenen Tochtergesellschaft in Singapur bedient und sich von dort aus an großen Ausschreibungen in der Region beteiligt.

Für die aktuell wichtigsten Märkte des init-Konzerns fällt die Einschätzung der Wirtschaftsexperten sehr unterschiedlich aus. Für Nordamerika, also Kanada und die USA, hat der IWF dabei seine Erwartungen weiter zurückgenommen. Demnach soll das Wirtschaftswachstum dort in 2016 und 2017 nur noch bei 1,7 (Kanada) bzw. 2,6 Prozent (USA) liegen (2015: 1,2 bzw. 2,5 Prozent). Hier war vor Jahresfrist noch mit Zuwachsraten von über 3 Prozent gerechnet worden.

Die Entwicklung im Euro-Raum schätzt der IWF dagegen optimistischer ein als zuvor. Hier korrigierten die Ökonomen die Wachstumsprognose für 2016 und 2017 sogar leicht nach oben auf 1,7 Prozent (nach 1,5 Prozent in 2015). Die robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft, deren Wachstumsraten exakt denen des Euro-Raums entsprechen, spielte dafür ebenso eine Rolle wie die Erholung in Spanien (2015: 3,2 Prozent). Getragen wird dies jedoch vor allem von der Konsumnachfrage, während angesichts der deflationären Preisentwicklung auf den Weltmärkten die Investitionsneigung eher negativ beeinflusst wurde.

Für Großbritannien, einen Markt, in dem init mit ihren Systemen in den letzten Jahren sehr erfolgreich war, prognostiziert der IWF eine weitgehend stabile Entwicklung mit Zuwachsraten von 2,2 Prozent im laufenden und im nächsten Jahr (2015 ebenfalls 2,2 Prozent).

Hinter der für 2016 und 2017 vorhergesagten Belebung stehen jedoch noch einige Fragezeichen. So geht diese Prognose von einer Stabilisierung der Lage in Russland, Brasilien und dem Mittleren Osten aus. Die größten Wachstumsrisiken sieht der IWF in der weiteren Wachstumsverlangsamung in China, wofür bereits ein niedrigeres Aktivitätsniveau bei Produktion und

Investitionen spricht, einer geldpolitischen Straffung in den USA, begleitet von einem starken Dollar, sowie in einer Eskalation der geopolitischen Spannungen. Die davon ausgehenden Unsicherheiten könnten sich in der Folge auch negativ auf die Investitionsneigung der Betriebe im Öffentlichen Nahverkehr bzw. auf deren Infrastrukturanschaffungen auswirken.

Vor dem Hintergrund dieser allgemeinerwirtschaftlichen Risiken lassen die branchenbezogenen Rahmenbedingungen jedoch nachhaltige Chancen für den init-Konzern erkennen. So empfehlen die Konjunkturforscher neben einer anhaltend lockeren Geldpolitik vor allem staatliche Infrastrukturinvestitionen, um einer eventuellen Wachstumsschwäche zu begegnen. Intelligente Mobilitätslösungen, wie sie init anbietet und ermöglicht, stehen dabei mit an erster Stelle, weil der Mobilität von Menschen und Gütern entscheidende Bedeutung für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern genauso wie in den Schwellenländern zukommt. Experten haben errechnet, dass der wirtschaftliche Effekt einer Investition hier das Drei- bis Vierfache der ursprünglichen Investitionssumme beträgt. Zudem entstehen im Vergleich zu Investments in anderen Sektoren mehr als zweimal so viele Arbeitsplätze daraus und Produktivitätssteigerungen für die gesamte Wirtschaft.

Der weltweite Megatrend zur Urbanisierung führt dabei zu rapide steigenden Anforderungen an Nahverkehrssysteme. Über die Hälfte der Weltbevölkerung lebt mittlerweile in Ballungsräumen („Mega Cities“, „Mega Regions“, „Mega Corridors“). In den Industriestaaten breiten sich dabei „Kernstädte“ wie London oder München immer mehr in die Umgebung aus und schließen immer mehr Vorstädte ein. In den Entwicklungsstaaten, vor allem in China, Indien und Südostasien, entstehen zudem immer neue Stadtagnomerationen. Mehr als 1.000 Städte weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich daher großen Mobilitätsproblemen gegenüber, die nur durch den intelligenten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs gelöst werden können.

„Smart Cities“ sollen entstehen, in denen die Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sind, das Menschen hier durch entsprechende Echtzeit-Informationen mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Der Investitionsbedarf allein hierfür beläuft sich auf Hunderte von Milliarden.

Zu diesen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen kommen noch ökologische Wachstumstreiber für den Verkehrstelematikmarkt. Neben dem drohenden Verkehrsinfarkt ist die Luftverschmutzung und die Emission von Feinstaub und Treibhausgasen ein drängendes Problem in Industrie- und Schwellenländern gleichermaßen. Zum Klimaschutz werden weltweit – auch als Resultat der Weltklimakonferenz in Paris im Dezember 2015 – neue milliarden schwere Investitionsprogramme aufgelegt. So will etwa Deutschland noch in 2016 einen entsprechend dotierten „Klimaschutzplan 2050“ verabschieden.

Verkehrsmanagement- und Informationssysteme leisten einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in den Ballungsräumen. Weltweit nimmt daher die Nachfrage nach Verkehrstelematik substantiell zu. Für die nächsten fünf Jahre werden hier zweistellige Zuwachsraten prognostiziert.

Intermodale (Individual-, Nah- und Fernverkehr integrierende) Planungs- und Monitoringsysteme, wie sie init bereits seit Jahren implementiert, werden dabei am stärksten zulegen. Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können, oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, werden das Wachstum antreiben. Hier setzt etwa das Forschungsprojekt InREAKT an, an dem init maßgeblich beteiligt ist und das bei der IT-TRANS, der Internationalen Konferenz und Fachmesse für IT-Lösungen im öffentlichen Personenverkehr, Anfang März 2016 in Karlsruhe vorgestellt wurde. Dieses Ereignismanagement-System erkennt automatisch kritische, sicherheitsrelevante Situationen und initiiert entsprechende Maßnahmen.

Automatische Fahrgastzählung und Smart Ticketing sind weitere Wachstumsfelder, insbesondere in Nordamerika, der Region mit dem größten Anteil an Regierungsprogrammen und Ausschreibungen zur Verbesserung des Verkehrsmanagements, so das Marktforschungsinstitut TechSci Research. Die USA verfolgen demnach das ambitionierteste Investitionsprogramm auf diesem Gebiet. Aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums und des rapiden „Urbanisierungstrends“ gilt bei den Marktforschern daneben die Asien-Pazifik-Region als der Markt mit dem größten Wachstumspotenzial.

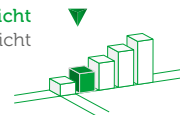
Hier hat sich init dank ihrer internationalen Referenzen in den vergangenen Jahren gut positioniert, um bei Ausschreibungen erfolgreich abschneiden zu können.

Geschäftsverlauf

Traditionell verläuft die Umsatzverteilung im init-Konzern über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Dies hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bestätigt.

So lag das erste Quartal mit einem Umsatz von knapp 23,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro) über unserer Planung. Das EBIT betrug 1,2 Mio. Euro und lag damit 0,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Auftragseingang im ersten Quartal betrug rund 25,2 Mio. Euro. Im zweiten Quartal lag der Konzern mit einem Umsatz von 23,6 Mio. Euro rund 1,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert, wobei sich das EBIT mit 2,5 Mio. Euro deutlich unter Vorjahresniveau von 6,1 Mio. Euro bewegte. Der Auftragseingang im zweiten Quartal belief sich mit 16,2 Mio. Euro rund 2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Im dritten Quartal konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf 26,1 Mio. Euro gesteigert werden, wobei das EBIT mit 2,4 Mio. Euro erneut unter dem Vorjahr (3,7 Mio. Euro) lag. Der Auftragseingang im dritten Quartal bewegte sich mit 15,0 Mio. Euro zwar über dem Vorjahr (12,1 Mio. Euro), lag jedoch deutlich unter unseren Erwartungen.

Im vierten Quartal 2015 erwirtschaftete der init-Konzern bei Umsatzerlösen von 32,1 Mio. Euro (Vorjahr: 33,5 Mio. Euro) einen operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro). Der Auftragseingang im vierten Quartal (10,8 Mio. Euro) und für das Gesamtjahr mit rund 67,2 Mio. Euro blieb jedoch deutlich hinter unserer Einschätzung (112 Mio. Euro) zurück. Unsere Einschätzung, nach Ende des dritten Quartals noch am ursprünglichen Auftragseingangsziel festzuhalten, basierte darauf, dass einige größere Ausschreibungen noch in 2015 zugunsten von init entschieden werden und die daraus resultierende Auftragsvergabe bis Ende 2015 erfolgt. Die von uns erwarteten Entscheidungen in Ausschreibungsprozessen haben sich jedoch in das Geschäftsjahr 2016 verschoben.



Lage

Ertragslage

Für das Gesamtjahr verzeichnete der init-Konzern mit 105 Mio. Euro einen neuen Umsatzrekord (Vorjahr: 103 Mio. Euro) und bewegte sich damit im Bereich der ursprünglichen Planung von 104 Mio. Euro bis 110 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 2,2 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Wachstum im langjährigen Durchschnitt. Wir sind jedoch zuversichtlich, ab 2017 aufgrund der hohen Anzahl an Ausschreibungen wieder höhere Wachstumsraten zu erzielen. Die Umsatzrendite im Konzern beträgt 7,2 Prozent (Vorjahr: 11,7 Prozent).

Vom Umsatz entfallen auf das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ 98,7 Mio. Euro (Vorjahr: 97,6 Mio. Euro) und auf das Segment „Sonstige“ 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro).

Die Umsatzerlöse innerhalb der Segmente entsprechen damit weitestgehend der Planung.

73,6 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 72,1 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster ausländischer Markt war in der Berichtsperiode wie bereits in den Vorjahren Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse auf 51,8 Mio. Euro (Vorjahr: 45,3 Mio. Euro) gestiegen, was auf mehrere Großprojekte zurückzuführen ist.

In den sonstigen Ländern (Australien und VAE) war gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzrückgang zu verzeichnen. Hier fiel der Umsatz von 5,2 Mio. Euro im Jahr 2014 auf 4,3 Mio. Euro im Jahr 2015 aufgrund geringerer Auftragsvolumina.

Auch in Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz gesunken und liegt bei 21,3 Mio. Euro (Vorjahr: 23,8 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die vorangeschrittene Abarbeitung der Großprojekte in Großbritannien, Frankreich und Finnland zurückzuführen. Darüber hinaus konnten zur Kompensation nicht genügend Neuaufträge gewonnen werden.

In Deutschland war der Umsatz ebenfalls leicht rückläufig und fiel auf 27,8 Mio. Euro (Vorjahr: 28,7 Mio. Euro). Ein Großteil des Umsatzes wurde mit dem Großprojekt Rheinbahn erwirtschaftet.

Trotz der gestiegenen Umsätze lag das EBIT mit 10,8 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert (18,7 Mio. Euro). Der Rückgang war im Wesentlichen durch den Kursverfall des kanadischen Dollars, höhere Personalkosten und teilweise durch geringere Margen verursacht. Die geringeren Margen sind im Wesentlichen durch Projektverzögerungen und Aufwendungen für Neuentwicklungen in laufenden Projekten entstanden. Das EBIT liegt deshalb deutlich unter unserer ursprünglichen Planung von 17 Mio. Euro bis 19 Mio. Euro aber innerhalb unserer revidierten Prognose von 10 Mio. Euro bis 12 Mio. Euro. Die EBIT-Marge beträgt 10,2 Prozent (Vorjahr: 18,1 Prozent).

Das EBIT verteilt sich auf die einzelnen Segmente wie folgt: „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19,2 Mio. Euro), „Sonstige“ 0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,5 Mio. Euro). Die Entwicklung innerhalb des Segments „Sonstige“ zeigt einen Anstieg des EBIT im Vergleich zum Vorjahr aufgrund gesteigerter Umsätze und dem Turnaround bei CML. Damit wurde das ursprüngliche Planungsziel 0,1 Mio. Euro bis 0,5 Mio. Euro im Bereich „Sonstige“ nahezu erreicht. Im Bereich „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ aus oben genannten Gründen um rund 7 Mio. Euro verfehlt.

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** verringerte sich um 4,7 Mio. Euro auf 31,8 Mio. Euro (Vorjahr: 36,6 Mio. Euro), was einer Reduktion von rund 13 Prozent (Vorjahr: Reduktion von 2,4 Prozent) entspricht. Die Reduktion im vierten Quartal resultierte im Wesentlichen aus Währungseffekten und Projektverzögerungen. Die Herstellungskosten sind dabei infolge von relativ höheren bezogenen Leistungen und Materialaufwendungen in Höhe von 1,4 Prozent, Personalkostensteigerungen, von 1,3 Mio. Euro, Währungseffekten sowie geringeren Margen bei neuen Projekten von 64,5 Prozent auf 69,7 Prozent des Umsatzes gestiegen. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten erhöhten sich im Wesentlichen durch gestiegene Reisekosten und Büromieten und betragen 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 17,1 Mio. Euro).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von 1,4 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Renovierungskosten an einen externen Mieter. Die **Währungsverluste** in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsgewinne 0,9 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen negative Effekte aus realisierten Verlusten bei Geldeingängen in Fremdwährung (insbesondere

beim kanadischen-Dollar) und nicht realisierten Verlusten aus US-Dollar-Devisentermingeschäften. So hat beispielsweise der kanadische Dollar gegenüber dem Euro rund 7 Prozent an Wert verloren. Da init fast 50 Prozent ihrer Umsätze in Nordamerika tätigt, sind auch die Forderungen dementsprechend hoch, was zu weiteren negativen Effekten aus der Fremdwährungsumrechnung geführt hat.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -538 TEuro (Vorjahr: -452 TEuro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen am Standort in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung und unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 7,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen (Vorjahr 12,1 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt in den Währungsverlusten und dem geringeren Bruttoergebnis. Der Gewinn pro Aktie liegt damit bei 0,75 Euro (Vorjahr: 1,20 Euro). Die Steuerquote liegt mit 25,8 Prozent (Vorjahr: 33,8 Prozent) unter dem Vorjahr, was im Wesentlichen auf die Veränderung der latenten Steuern durch Bewertungsunterschiede bei den Vorräten in der Steuerbilanz zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalrendite beträgt 10,6 Prozent (Vorjahr: 17,8 Prozent) und die Gesamtkapitalrendite 5,2 Prozent (Vorjahr: 9,4 Prozent).

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 13,3 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro gesunken. Die Reduktion resultiert aus dem Saldo des gesunkenen Konzernergebnisses und den unrealisierten Währungsgewinnen in Höhe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 2,6 Mio. Euro) und versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust 1,4 Mio. Euro) aufgrund der Erhöhung des Zinssatzes von 1,96 Prozent auf 2,53 Prozent bei der Berechnung der Pensionsrückstellung. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang entsprach nicht unseren Erwartungen und bewegte sich im Geschäftsjahr 2015 unter dem Vorjahresniveau. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Ausschreibungen nicht zu unseren Gunsten entschieden wurden und zeitliche Verzögerungen in den Ausschreibungsprozessen vorliegen.

Die Konzernleitung hatte einen Auftragseingang von 112 Mio. Euro in 2015 geplant. Davon entfielen laut Planung 106 Mio. Euro auf das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“. Insgesamt betragen die Auftragseingänge 67,2 Mio. Euro (Vorjahr: 78,1 Mio. Euro). Davon entfielen auf das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ 57,1 Mio. Euro und auf das Segment „Sonstige“ 10,1 Mio. Euro. Der Anstieg gegenüber dem Plan von rund 4 Mio. Euro im Segment „Sonstige“ resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Auftragseingang bei CML und einem größerem Auftrag im Bereich Personaldisposition in den USA. Rund 30,3 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 37,0 Prozent auf Deutschland, mit 28,5 Prozent auf Europa und mit 4,2 Prozent auf sonstige Länder.

In 2015 konnten zahlreiche neue Aufträge im einstelligen Millionenbereich gewonnen werden, wobei eine steigende Anzahl von Ticketing-Aufträgen zu verzeichnen war.

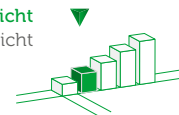
Der deutsche Markt war durch zahlreiche kleinere Ausschreibungen geprägt, von denen init einen Großteil gewinnen konnte. So konnte init unter anderem die Ausschreibungen in Aalen, Reutlingen, Herne, Osnabrück, KÖR (Kooperation östliches Ruhrgebiet) und Wuppertal für sich entscheiden.

In Europa kam es insbesondere zu einer größeren Nachbestellung für weitere Busausrüstungen in Oslo. Darüber hinaus konnte init ihren ersten ITCS-Auftrag in der Schweiz verzeichnen. Insgesamt sollen rund 140 Busse und 11 Schienenfahrzeuge mit entsprechender init Hard- und Software ausgestattet werden.

In den sonstigen Ländern erhielt init einige Folgeaufträge in Dubai, VAE und in Wellington, Neuseeland.

Auch in Nordamerika wurden überwiegend Nachfolgeaufträge mit bestehenden Kunden in Höhe von rund 20 Mio. Euro erzielt.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf rund 81 Mio. Euro (Vorjahr: 122 Mio. Euro). Vom Auftragsbestand entfielen rund 80 Mio. Euro auf das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ sowie 1,0 Mio. Euro auf das Segment „Sonstige“.



Der Auftragsbestand deckt rund 80 Prozent der Planung für 2016 ab.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt. Unsere langfristigen Kundenbeziehungen mit weltweit über 400 Geschäftspartnern sichern init dabei eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen und Wartungsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragserweiterungen haben wir Auftragseingänge von über 40 Mio. Euro verbucht.

Für 2016 rechnen wir mit einem Auftragseingang im Konzern von rund 110 Mio Euro.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatz	88,7	97,3	100,1	103,0	105,3
Bruttoergebnis	36,3	34,0	37,5	36,6	31,8
EBIT	20,4	17,3	17,7	18,7	10,8
Konzern- ergebnis	15,1	10,9	12,1	12,1	7,6

Finanzlage

Die Finanzlage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2015 als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Aufnahme von Eurokrediten. Die Eurokredite wurden aufgenommen zur Abdeckung von Liquiditätsspitzen, die aus für init nachteiligen Zahlungsplänen und Projektverzögerungen entstanden sind. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen (Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“) der Käppelestr. 4, 4a, 8 / 8a und 10 in Höhe von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro).

Die Immobilie Käppelestr. 4 wurde mit 1,2 Mio. Euro über ein Bankdarlehen finanziert. Die Restschuld aus diesem Darlehen beträgt 0,8 Mio. Euro und wird jährlich mit 71 TEuro getilgt. Der Zinssatz beträgt 3,7 Prozent bei einer Laufzeit von 20 Jahren und einer Zinsbindungsfrist von 10 Jahren.

Die Anwesen Käppelestr. 8 / 8a und 10 sind in Höhe von 3,0 Mio. Euro variabel auf Basis des 1-Monats-Euribors finanziert. Der Zinssatz zum 31. Dezember 2015 betrug 0,8 Prozent. Die Tilgung des Darlehens beträgt 150 TEuro im Jahr.

Der Neubau in der Käppelestraße 4a ist mit einem Darlehen in Höhe von 6,5 Mio. Euro auf Basis des 3-Monats-Euribors finanziert. Der Zinssatz inklusive Marge zum 31. Dezember 2015 betrug 0,559 Prozent. Die Tilgung des Darlehens beträgt jährlich 963 TEuro. Die Darlehen lauten in Euro und sind in voller Höhe durch Grundschulden gesichert.

Die langfristigen Schulden haben sich insgesamt betrachtet um 3,0 Mio. Euro verringert. Dies ist insbesondere auf die Reduzierung der Pensionsrückstellung sowie die Tilgung der langfristigen Kredite zurückzuführen.

Die kurzfristigen Schulden haben sich von 38,4 Mio. Euro auf 54,3 Mio. Euro erhöht. Diese Veränderung setzt sich zusammen aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten in Höhe von 11,7 Mio. Euro, der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus POC in Höhe von 1,1 Mio. Euro sowie der Erhöhung der Rückstellungen um 2,1 Mio. Euro. Des Weiteren sind die sonstigen Schulden um 2,5 Mio. angestiegen, was aus deutlich höheren Rechnungsstellungen unserer Sublieferanten für projektspezifische Leistungen resultiert.

Der Verschuldungsgrad (Fremdkapital / Eigenkapital*100) des Konzerns liegt bei 104 Prozent (Vorjahr: 90 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte deutlich erhöht.

Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um das Verwaltungsgebäude in der Käppelestraße 4a (Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“) sowie um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

96 Prozent der Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien entfallen auf das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ (Vorjahr: 99,4 Prozent).

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 hat die initperdis (Segment „Sonstige“) den Geschäftsbetrieb der LC Consultant SARL, Saint Cloud in Frankreich, erworben. LC Consultant war ein französisches Unternehmen, das mit Webus seit über zehn Jahren Software für die Dienstplanung und Personaldisposition im öffentlichen Nahverkehr entwickelt und vertrieben hat. Durch die Übernahme der Kundenbasis kann init ihre Marktpräsenz im französischen Markt weiter stärken.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf den Abbau der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zurückzuführen.

Das Net Working Capital (=Umlaufvermögen minus liquide Mittel minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) erreichte 72,4 Mio. Euro (Vorjahr: 69,5 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -8,3 Mio. Euro (Vorjahr: -6,7 Mio. Euro) und betrifft im Wesentlichen Investitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in den Neubau in der Kappelstraße 4a.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: -10,4 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Eurokrediten. Demgegenüber stehen die Auszahlung der Dividende, der Erwerb eigener Aktien und die Tilgung von langfristigen Bankverbindlichkeiten.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2015 auf 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert aus der Aufnahme von kurzfristigen Eurokrediten. Diese mussten aufgrund von Verschiebungen der Zahlungseingänge bei Großprojekten und für init nachteiligen Zahlungsplänen, die zu hohen Vorfinanzierungen führen, aufgenommen werden. Der init-Konzern kann alle Zahlungsverpflichtungen erfüllen und verfügt mit der stabilen Ergebnisentwicklung auch im Geschäftsjahr 2015 über eine solide Finanzierungsstruktur. Zudem stehen dem init-Konzern Aval- und Kreditlinien im Volumen von rund 103,5 Mio. Euro zur Verfügung, die zum Stichtag mit

56,2 Prozent genutzt waren. Darüber hinaus verfügt init in den USA über eine Bondlinie von rund 75,0 Mio. US-Dollar (68,6 Mio. Euro), die auch in Kanada genutzt werden kann. Diese war zum Bilanzstichtag mit rund 51,5 Mio. Euro beansprucht.

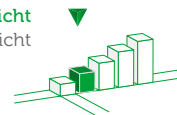
Konzernbürgschaften bestanden in der Größenordnung von 18,3 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2015 als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Vorjahr um rund 16,3 Mio. Euro und beläuft sich auf 145,1 Mio. Euro (Vorjahr: 128,8 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt, neben der Finanzierung des Neubaus, an der Zunahme der liquiden Mittel und den gestiegenen Bankverbindlichkeiten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind in Summe um 0,7 Mio. Euro gestiegen. Die Vorräte sind aufgrund der Erhöhung des Lagerbestandes um rund 2,9 Mio. Euro angestiegen. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 71,2 Mio. Euro (Vorjahr: 67,8 Mio. Euro) und liegt damit um 5,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 49,1 Prozent (Vorjahr: 52,6 Prozent) und liegt daher, aufgrund der gestiegenen Fremdfinanzierung, unter dem Vorjahr.

Rund 136,5 Mio. Euro des Segmentvermögens (Vorjahr: 120,3 Mio. Euro) entfallen auf das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ und rund 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro) auf das Segment „Sonstige“.



Mehrperiodenübersicht zur Finanz- und Vermögenslage des init-Konzerns

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapital	56,9	57,8	62,1	67,8	71,2
Fremdkapital	52,9	52,7	56,2	61,0	73,9
Zahlungsmittel	23,5	20,3	25,4	9,2	14,0
Bilanzsumme	109,8	110,5	118,3	128,8	145,1
Operativer Cashflow	17,4	11,3	11,4	0,5	11,5

Kurzfassung nach HGB der init AG

Allgemeines

Ergänzend zur Berichterstattung des init-Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init AG.

Die init AG ist die Holdinggesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init AG nimmt die Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, die initplan und die INIT Nottingham wahr.

Der Jahresabschluss der init AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Wertpapiere sowie die Pensionsverpflichtung.

Ertragslage

Die Steuerung der init AG erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Der Umsatz der init AG beträgt 6.077 TEuro (Vorjahr: 5.743 TEuro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, die initplan und die INIT Nottingham realisiert. Der Umsatz liegt um rund 0,1 Mio. Euro über der Planung was im Wesentlichen aus der Weitergabe gestiegener Kosten resultiert. Es wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 6.830 TEuro (Vorjahr: 9.159 TEuro) erzielt. Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

sind die Ergebnisse der INIT GmbH und der initplan aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen enthalten. Aufgrund des Ergebniseinbruchs der INIT GmbH wurde das geplante Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um rund 8 Mio. Euro verfehlt.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init AG sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere (ohne Eigene Anteile) 306 TEuro (Vorjahr: 493 TEuro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für das Verwaltungsgebäude in der Kappellestraße 4a in Karlsruhe in Höhe von 5.183 TEuro sowie Tilgungen und Zinsen der vorhandenen Darlehen für die Immobilienfinanzierungen. Gegenläufig dazu haben sich die Gewinnabführungen der INIT GmbH und die höheren Verbindlichkeiten gegenüber der INIT GmbH positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bisher bekannten Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2016 nachzukommen.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie liquiden Mitteln zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init AG belief sich auf 52.691 TEuro (Vorjahr: 53.260 TEuro), die Eigenkapitalquote betrug 65,9 Prozent (Vorjahr: 74,0 Prozent).

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der init AG kann als solide bezeichnet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 40 (Vorjahr: 41) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 21 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 22).

Insgesamt haben 2015 20 MitarbeiterInnen an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für 2015 sah die Prognose ein moderates Umsatzwachstum auf 6,0 Mio. Euro vor. Mit einem Umsatz von 6,1 Mio. Euro lag der Wert leicht über der Prognose. Daneben wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 14–16 Mio. Euro (davon INIT GmbH: 13–15 Mio. Euro) geplant. Aufgrund der Verschiebungen der Abnahmen zweier Großprojekte sowie aufgrund von Währungsverlusten, konnte die INIT GmbH ihre Prognose nicht erreichen (4,2 Mio. Euro), weshalb die init AG ebenfalls deutlich unter ihrer Planung liegt.

Die Entwicklung der init AG hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, der INIT GmbH wird für 2016 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von ca. 16–18 Mio. Euro gerechnet. Die init AG plant basierend darauf, ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 18–20 Mio. Euro zu erreichen. Diese Planung sieht keine Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften vor. Daneben erwartet die init AG, ihren Umsatz durch die Weitergabe der gestiegenen Kosten auf rund 6,3 Mio. Euro zu erhöhen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene

Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität im init-Konzern hat höchste Priorität. Darüber hinaus wollen wir die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns erhalten und optimieren. Finanzielle Risiken insbesondere Währungsrisiken werden durch den Einsatz von Finanzinstrumenten reduziert. Zur Risikostreuung hält init seine finanziellen Mittel in mehr als fünf verschiedenen Währungen. Darüber hinaus verfügt der Konzern über 25 kg Gold. Der init-Konzern ist durch seine Hausbanken als Investment Grade eingestuft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im Geschäftsjahr 2015 moderat erhöht. Mit diesen erweiterten Kapazitäten ist init gut gerüstet, um den Auftragsbestand und die voraussichtlich positive Auftragsentwicklung bewältigen zu können, sodass auch im Geschäftsjahr 2016 nur geringfügige personelle Verstärkungen erforderlich sind.

Mitarbeiterbeteiligung

Der Unternehmenserfolg von init ist ganz entscheidend von den Mitarbeitern geprägt, denn sie sind es, die mit ihrer Erfahrung und Motivation das Unternehmen weiterbringen. Der Vorstand hat daher am 13. April 2015 beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. Das festgelegte Ziel wurde nicht erreicht, so dass für das Geschäftsjahr 2015 lediglich im Rahmen einer Vermögensbeteiligung je 50 Aktien an der Gesellschaft (für einzelne Tochtergesellschaften kann diese Regelung abweichen) übertragen wurden. Die Aktien wurden im Dezember an die Mitarbeiter ausgegeben und unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init-Konzern im Jahresdurchschnitt 538 Mitarbeiter (Vorjahr: 492) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 58 Mitarbeiter in Teilzeit



beschäftigt. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter entfallen 458 auf das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“.

19 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Für den langfristigen Unternehmenserfolg ist es unabdingbar, das Know-how unserer Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Neben zahlreichen sozialen Leistungen, wie z. B. Übernahme von Kinderbetreuungskosten, bieten wir unseren Mitarbeitern auch flexible Arbeitszeiten, sodass Familie und Beruf miteinander vereinbar sind. init wurde schon mehrfach als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Auch die Gesundheit der Mitarbeiter genießt bei init einen hohen Stellenwert. So organisieren wir regelmäßig mit Krankenkassen Gesundheits-Check-ups, übernehmen die Kosten für Gripeschutzimpfungen und haben für alle Mitarbeiter eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Ethische Leitlinien

Die Grundlagen unseres Handels haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init-Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

So haben alle Mitarbeiter bei entsprechender Qualifikation auch gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung unseres Geschäfts hat daher auch die Vielfalt (Diversity) auf den höheren Managementebenen zugenommen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2015 als insgesamt zufriedenstellend, obwohl der geplante Auftragseingang von 112 Mio. Euro nicht erreicht werden konnte. Umsatz und EBIT entsprechen unserer revidierten Prognose (Umsatz zwischen 104 und 107 Mio. Euro, EBIT zwischen 10 und 12 Mio. Euro), allerdings lag das EBIT deutlich unter

unserer ursprünglichen Planung von 17 Mio. Euro bis 19 Mio. Euro. Der Rückgang war im Wesentlichen durch den Kursverfall des kanadischen Dollars, höhere Personalkosten und teilweise durch geringere Margen verursacht. Die geringeren Margen sind im Wesentlichen durch Projektverzögerungen und Aufwendungen für Neuentwicklungen in laufenden Projekten entstanden. Mit dem vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 81 Mio. Euro ist die Grundlage für das Geschäftsjahr 2016 gelegt. Der init-Konzern verfügt mit der stabilen Ergebnisentwicklung auch im Geschäftsjahr 2015 über eine solide Finanzierungsstruktur, um das für 2017 angestrebte Wachstum weitestgehend zu finanzieren. Der operative Cashflow beträgt 11,5 Mio. Euro. Mit dem ersten Auftrag aus Asien und dem Ticketingauftrag aus Portland hat init die Referenzen, um weitere Aufträge aus Asien und Ticketingaufträge in den USA zu generieren. Die Umsatz- und Eigenkapitalrendite befindet sich nach wie vor auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Allerdings ist auch zu beobachten, dass Ausschreibungen in Bezug auf den Preis sensibler geworden sind.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die potenziell Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Neben allgemeinwirtschaftlichen und konjunkturellen Risiken, auf die das Unternehmen selbst keinen Einfluss hat, gibt es operative und technische Risikofaktoren, die für die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung bedeutsam sind. Alle Risiken werden vom Management der init AG und ihrer Tochtergesellschaften ständig analysiert und bewertet, um im Bedarfsfall schnell darauf reagieren und eventuelle schädliche Wirkungen minimieren zu können. Chancen werden im Rahmen von Vorstandssitzungen identifiziert und gesteuert.

Die wesentlichen Risiken bei init sind in die folgenden Kategorien eingeteilt:

1. Vertragsrisiken
2. Projektrisiken
3. Finanzrisiken
4. Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken umfassen die Kernbereiche Produktion, Entwicklung, Beschaffung / Logistik, Personal, Vertrieb, Geschäftsplanung und IT.

Die Erfassung, Analyse und Bewertung von Risiken sowie die Ableitung von adäquaten Maßnahmen zur Risikoabwehr erfolgt in einem Risikomanagementsystem, das alle Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen umfasst. In den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird regelmäßig über drohende Risiken berichtet. Bevor Entscheidungen getroffen werden, erfolgt dazu eine umfassende Erörterung in den relevanten Gremien unter Abwägung von Chancen und Risiken.

Der init-Konzern betrachtet die Risiken aller verbundenen Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen am Risikomanagementsystem ergeben.

Inhärente operative Risiken, wie etwa Projektrückstände, Qualitätsprobleme oder Personalrisiken, werden dabei anhand von monatlich aktualisierten Reports erfasst und überwacht. Auswertungen über Auftragseingänge, finanzielle Risiken, Lieferrückstände und Liquidität erfolgen wöchentlich, sodass gegebenenfalls unverzüglich Maßnahmen eingeleitet werden können. Markt-, Entwicklungs- und strategische Risiken werden quartalsweise überprüft. Risiken aus juristischen Tatbeständen sowie Vertragswerke werden durch unternehmenseigene Juristen und bei Bedarf durch externe Fachanwälte bearbeitet und geprüft.

Einzelrisiken

Vertragsrisiken

Die aus Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen könnten durch Änderungen in den Kosten oder unerwartet auftretende technische Schwierigkeiten von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Soweit Anforderungen aus Verträgen nicht erfüllt werden, kann dies zu erheblichen Vertragsstrafen,

Schadenersatzansprüchen, zur Zahlungsverweigerung oder zur Vertragsauflösung führen. Um dies zu vermeiden werden die Risiken aus Projekten quartalsweise erfasst, bewertet und Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Projekt- und Produktrisiken

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen und der geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich vorgenommen.

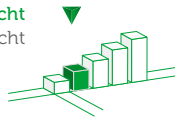
Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken. Liefertermine und Qualität werden deshalb ständig überwacht. Die Qualitätskontrolle erfolgt beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Finanzrisiken

Die Finanzrisiken des init-Konzerns sind ein zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems und behandeln die Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten.

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung



unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst. Angesichts der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen, dem hohen Verschuldungsgrad der öffentlichen Haushalte in den USA und Europa sowie den potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte sind unsere Einschätzungen der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie unseres Marktes von erheblichen Unsicherheiten bestimmt. Neben der drohenden Zahlungsunfähigkeit einzelner Länder besteht auch ein höheres Risiko an Forderungsausfällen. Zwar sind ein Großteil der init-Kunden öffentlich geförderte oder öffentliche Verkehrsbetriebe, trotzdem können Forderungsausfälle in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen nachteilig verändern, sodass Risiken aus der Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen. In der Vergangenheit mussten zunehmend Zahlungspläne in Großprojekten akzeptiert werden, die eine hohe Vorfinanzierung erfordern. Im Konzern bestehen derzeit keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen mit Ausnahme der Forderungen aus Dubai. Unser Generalunternehmer aus dem ersten Dubai-Projekt hat Zahlungen des Endkunden in Höhe von rund 2 Mio. Euro nicht an uns weitergeleitet. Die Forderung wurde von Seiten init vor einem Schiedsgericht eingeklagt. Das Schiedsverfahren wurde zugunsten von init entschieden. Aktuell befindet sich das Schiedsurteil in der Prüfung bei Gericht zur Erlangung einer vollstreckbaren Ausfertigung. Es besteht jedoch nach wie vor das Risiko, dass diese Forderungen ganz oder teilweise ausfallen. Dem Risiko des Forderungsausfalls wurde durch entsprechende Wertberichtigung der Forderung Rechnung getragen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Devisentermingeschäfte und -optionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik jedoch für begrenzt. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Anhang unter Ziffer 30.

Geldanlagen können bei init in Aktien, Anleihen, festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern bestehen. Kurs- und Zinsänderungsrisiken können daher das Finanzergebnis des Konzerns beeinflussen. Zur Risikostreuung wurden 25 kg Gold gekauft, welches Marktpreisschwankungen unterliegt. Das Zinsänderungsrisiko aus den beiden variabel verzinsten Darlehen zur Finanzierung der Immobilien Käppellestraße 4a, 8 / 8a und 10 haben derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Es besteht auch ein steuerliches Risiko insoweit, dass die Finanzbehörden steuerlich relevante Sachverhalte anders beurteilen als init. Um das Risiko weitgehend gering zu halten, lassen wir strittige Sachverhalte durch externe Steuerberater prüfen.

Sonstige Risiken

Konjunkturelle Risiken

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft als auch den spezifischen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Die Staatsfinanzkrisen und hierdurch hervorgerufene Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte sind daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung von init.

Grundsätzlich ist der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und von den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen. Nach gegenwärtiger Einschätzung und bei Umsetzung der jüngsten politischen Absichtserklärungen ist in vielen für init wichtigen Märkten zurzeit noch mit einer verstärkten Investitionstätigkeit von staatlicher Seite zu rechnen. Die staatlichen Fördermittel könnten jedoch zukünftig zur Bekämpfung der Staatsverschuldungen deutlich reduziert werden. Hierdurch könnten sich die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden verschlechtern, sodass sich Kaufabsichten hinsichtlich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder sogar gestrichen werden. Zudem könnten die Preise infolge der ungünstigen Marktsituation deutlich fallen.

Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, die der Krise begegnen und mit Milliardeninvestitionen die Wirtschaftstätigkeit wieder anregen. Insbesondere der Infrastruktursektor, zu dem auch der Personennahverkehr zählt, ist hier ein Schwerpunkt. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für init verbunden.

Marktrisiken

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungs-technische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher laufend Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Immer wieder versuchen (auch branchenfremde) Wettbewerber, den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile auf Kosten von init zu gewinnen. In der Regel halten sich aber neue Wettbewerber nur kurze Zeit im Markt, da aus Mangel an Erfahrung und Technologie die technischen und kundenspezifischen Anforderungen nicht adäquat erfüllt werden können. Dennoch besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen.

Marktrisiken werden auch durch politische Konflikte, wie z. B. im Nahen und Mittleren Osten, hervorgerufen und können sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung des init-Konzerns auswirken.

Personalrisiken

Die Erfahrung und die Qualifikation der Mitarbeiter sind der Garant für den Unternehmenserfolg des init-Konzerns. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Komplexität des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kundenseite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften.

Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch

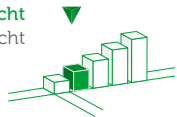
davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik und einer Beteiligung am Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Know-how-Träger oder Schlüsselpersonen das Unternehmen verlassen bzw. offene Stellen nicht mit entsprechendem Fachpersonal besetzt werden können. Für den Fall einer Pandemie stehen genügend Heimarbeitsplätze zur Verfügung, sodass ein Großteil der Mitarbeiter in der Lage ist, über gesicherte VPN-Verbindungen auf die Server des Unternehmens zuzugreifen und notwendige Arbeiten von zu Hause aus zu erledigen. Hierzu beteiligt sich das Unternehmen an den Internetkosten der Mitarbeiter.

Chancenbericht

Der Markt für init-Systeme ist in einem durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten technologischen Umbruch. Daraus entstehen neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige Wachstumspotenziale. Ein immer wichtigerer Bereich wird hier das E-Ticketing. init ist auf diesem Gebiet in Deutschland, Europa und Nordamerika in einer führenden Marktposition. Gerade in Nordamerika ist hier mit weiteren Aufträgen zu rechnen, wenn sich die durch die Präsidentschaftswahlen und fiskalische Einschränkungen in den USA bedingte Investitionszurückhaltung der Verkehrsbetriebe auflöst. Auch auf anderen Kontinenten werden große Ticketing-Ausschreibungen erwartet. Um zusätzliche Wachstumspotenziale zu erreichen, ist inits vorrangiges Ziel, die Idee integrierter Systeme, also Leitsysteme kombiniert mit E-Ticketing, voranzutreiben.

Auch die Entwicklung von Apps für Kunden wird immer wichtiger. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer „Cloud“ auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen. Der nächste Schritt ist, Verkehrsbetrieben den kompletten technischen Betrieb anzubieten, auch hierfür gibt es schon erste Kunden. Daneben ist die Vernetzung mit anderen Verkehrssystemen wie



dem Fern- und dem Individualverkehr bei init-Kunden immer stärker gefragt. Hierfür stellt init die Schnittstellen bereit. All diese neuen Entwicklungen können dazu beitragen, dass init dynamischer wächst, als derzeit angenommen.

Zusätzliche Chancen können sich auch aus der fortschreitenden Erschließung des asiatischen Marktes ergeben.

Prognosebericht

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für international operierende Technologiekonzerne wie init haben sich in jüngster Zeit wesentlich verschlechtert. Zu den seit Jahren andauernden Krisenfaktoren wie die vielfach nicht bewältigte Staatsschuldenproblematik und die dadurch ausgelösten Verwerfungen gesellten sich weitere. Die Verschärfung der geopolitischen Spannungen, das Stottern des bisherigen Wachstumsmotors China, der konjunkturelle Einbruch in den von Rohstoff- und Ölexporten abhängigen Staaten sowie deren Folgen sorgen weiterhin für eine massive Verunsicherung auf allen Märkten.

Nach einem guten Start ins Jahr 2015 spürte auch der init-Konzern im zweiten Halbjahr die Folgen der Verunsicherung bei seinen Kunden: Ausschreibungen wurden verschoben oder neu aufgesetzt, Projekte verzögerten sich.

In diesem schwierigen Umfeld konnte der init-Konzern, wie oben erläutert, im abgelaufenen Geschäftsjahr seine revidierten Ziele gemessen an Umsatz und Ergebnis erreichen. Beim Auftragseingang dagegen lag der Konzern deutlich unter der Planung. Gegenwärtig sind wir weltweit an zahlreichen Ausschreibungen beteiligt. Wir sind zuversichtlich, dass wir einen Großteil dieser laufenden sowie anstehenden Ausschreibungen im Geschäftsjahr 2016 gewinnen und damit die im Auftragseingang entstandenen Lücke zeitnah wieder schließen können. Das größte Aufholpotenzial sehen wir dabei in den USA, wo Budgeterhöhungen in 2016 wieder Raum für neue Ausschreibungen schaffen sollten.

Nach wie vor verfügt init über einen Auftragsbestand von rund 81 Mio. Euro, der bereits mehr als die Hälfte des geplanten Umsatzes 2016 absichert. Des Weiteren konnten im Zeitraum der Abschlussberichterstellung die ersten Ausschreibungserfolge verbucht werden.

Zu nennen ist hier insbesondere der Auftrag aus Tampa / Florida.

Angesichts der verschlechterten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und voraussichtlich weiterer politischer wie ökonomischer Turbulenzen in vielen Ländern, setzen wir unsere Planungen derzeit konservativ an. Wir rechnen daher für 2016 mit einem Umsatz in der Größenordnung von rund 100 Mio. Euro bei einer leicht rückläufigen Marge. Das entspricht einem operativen Ergebnis (EBIT) von rund 8 Mio. Euro. Beim Auftragseingang erwarten wir ein Volumen von rund 110 Mio. Euro.

Die tatsächlichen Ergebnisse können von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragseingänge zu.

Neue technologische Entwicklungen tragen dazu bei, dass unser Markt weiter sehr dynamisch wächst. Das zieht auch neue, lokale und regionale Wettbewerber an und erhöht gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten den Druck auf Preise und Margen.

Durch vorausschauende Investitionen haben wir jedoch die Voraussetzungen geschaffen, um nachhaltig unsere Stellung als international führender Anbieter von Telematik-, Planungs-, Dispositions- und elektronischen Zahlungssystemen für Busse und Bahnen auch in Zukunft behaupten und init mittelfristig wieder auf einen stabilen Wachstumskurs führen zu können.

Dazu wollen wir auch im Geschäftsjahr 2016 eine „gute“ Kundenzufriedenheit erreichen, die hohe fachliche Qualifikation unserer Mitarbeiter gewährleisten sowie den durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten Umbruch in unserem Markt prägen, um optimal auf die neuen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen zu können.

Beurteilung der Gesamtrisikoposition

Insgesamt sind nach Ansicht des Vorstands die Risiken, denen der init-Konzern ausgesetzt ist, auf Basis der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der weiterhin überwiegend positiven Geschäftsaussichten gegenwärtig vergleichsweise gering.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGS-PROZESS

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init AG lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- › zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- › zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- › zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoeerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

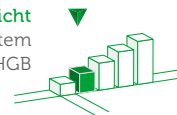
Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, welche wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder in externen regionalen Buchhaltungsgesellschaften. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss erstellt. Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Schritte werden im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- › Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess.
- › Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen.
- › Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.



- › Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
 - › Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
 - › Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird quartalsweise berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
 - › Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
 - › Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.
1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen betrug im Jahr 2015 1.355 TEuro (Vorjahr: 1.448 TEuro).
 2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und Prozentual ab einer Schwelle von 10,0 Mio. Euro im Konzernergebnis vor Steuern greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktiantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen betrug im Jahr 2015 124 TEuro (Vorjahr: 243 TEuro).
 3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2015 in Form von 2.500 Aktien, sofern das Konzernergebnis 10 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied für je 1 Mio. Euro des übersteigenden Gewinns 150 Aktien. Für zwei Vorstände ist die Anzahl auf 10.000 Aktien und für zwei Vorstände auf 6.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 296 TEuro (Vorjahr: 625 TEuro).

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS GEM. § 315 ABS. 2 NR. 4 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems AG – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems wurden an ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das weiterhin als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig ist, Vergütungen in Höhe von 257 TEuro (Vorjahr: 153 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der vier Vorstände sowie für den 2014 ausgeschiedenen Vorstand bestehen Pensionszusagen. Die Reduzierung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Personen betrug im Jahr 2015 190 TEuro (Vorjahr: Erhöhung 975 TEuro). Die Reduzierung resultiert aus dem erhöhten Rechnungszinssatz.
6. Für zwei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2015 beliefen sich auf 10 TEuro (Vorjahr: 9 TEuro).

7. Für drei Vorstände sowie für den 2014 ausgeschiedenen Vorstand besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2015 hierfür erreichten 76 TEuro (Vorjahr: 86 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2015 war dies nicht der Fall.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 beschlossen. Die Satzung der init innovation in traffic systems AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 18.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 36.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 10 + 0,5 * \text{Konzernergebnis vor Steuern} / 10 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2015 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	36	22
Drs. Hans Rat	18	11
Ulrich Sieg	18	11

BERICHTERSTATTUNG GEM. § 315 ABS. 4 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.387.738 Aktien an der init AG. Dies sind rund 33,7 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält per 31. Dezember 2015 insgesamt 22.402 Stück (per 31. Dezember 2014: 16.904 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 42 im Anhang.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG.



Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2011 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 23. Mai 2016 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen, sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2010 und vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Internet zugängliche Version des Corporate Governance Berichts des Geschäftsberichts 2015.

► http://www.initag.de/de/investor_relations/corporate_governance.php

ZUSAMMENGEFASSTE VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 15. März 2016

Der Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Joachim Becker

Dr. Jürgen Greschner

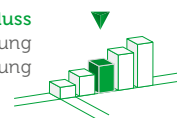
Bernhard Smolka

KONZERNABSCHLUSS

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe (IFRS)

- 61 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 61 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 62 Konzernbilanz
- 64 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 66 Konzern-Kapitalflussrechnung





KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 (IFRS)

in TEuro	Anhang Nr.	01.01. bis 31.12.2015	01.01. bis 31.12.2014
Umsatzerlöse	4, 35	105.293	102.993
Herstellungskosten des Umsatzes	5	-73.454	-66.412
Bruttoergebnis vom Umsatz		31.839	36.581
Vertriebskosten		-10.890	-10.813
Verwaltungskosten		-6.820	-6.238
Forschungs- und Entwicklungskosten	6, 21	-4.066	-2.964
Sonstige betriebliche Erträge	7	1.855	1.352
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-200	-757
Währungsgewinne und -verluste	8	-1.646	916
Erträge aus assoziierten Unternehmen	22	684	608
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		10.756	18.685
Zinserträge		30	54
Zinsaufwendungen		-568	-506
Ergebnis vor Steuern (EBT)		10.218	18.233
Ertragsteuern	9, 23	-2.641	-6.166
Konzernergebnis		7.577	12.067
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		7.482	12.067
davon nicht beherrschende Anteile		95	0
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	11	0,75	1,20

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 (IFRS)

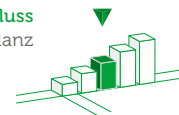
in TEuro	01.01. bis 31.12.2015	01.01. bis 31.12.2014
Konzernergebnis	7.577	12.067
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	2.743	2.672
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0	-1
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	1.343	-1.434
Summe Sonstiges Ergebnis	4.086	1.237
Konzerngesamtergebnis	11.663	13.304
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	11.568	13.304
davon nicht beherrschende Anteile	95	0

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2015 (IFRS)

Aktiva

in TEuro	Anhang Nr.	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14, 31	14.038	9.213
Wertpapiere und Anleihen	15, 31	30	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16, 31	23.467	19.606
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen („Percentage-of-Completion-Method“)	16, 31	39.158	43.758
Vorräte	17	22.718	19.775
Ertragsteueransprüche		100	0
Sonstige Vermögenswerte	18	2.473	1.855
Summe kurzfristige Vermögenswerte		101.984	94.237
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	19	21.240	15.034
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	6.086	6.173
Geschäfts- oder Firmenwert	21	4.388	4.388
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	1.457	1.925
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	2.341	2.023
Latente Steueransprüche	23	5.273	2.857
Sonstige Vermögenswerte	24	2.313	2.137
Summe langfristige Vermögenswerte		43.098	34.537
Bilanzsumme		145.082	128.774



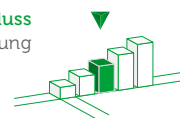
Passiva

in TEuro	Anhang Nr.	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 31	12.884	1.197
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25, 31	10.968	10.894
Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion-Method“	16, 25	4.023	2.950
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	25, 34	5	888
Erhaltene Anzahlungen	25	525	775
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	1.560	2.015
Rückstellungen	27	10.337	8.212
Sonstige Schulden	26	14.032	11.505
Summe kurzfristige Schulden		54.334	38.436
Langfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 31	6.717	7.900
Latente Steuerverbindlichkeiten	23	5.143	5.965
Rückstellungen für Pensionen	28	7.496	8.303
Sonstige Schulden	26	212	400
Summe langfristige Schulden		19.568	22.568
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	29	10.040	10.040
Kapitalrücklage	29	5.809	5.947
Eigene Anteile	29	-436	-353
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn		52.281	52.831
Sonstige Rücklagen	29	3.327	-759
		71.021	67.706
Nicht beherrschende Anteile		159	64
Summe Eigenkapital		71.180	67.770
Bilanzsumme		145.082	128.774

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2015 (IFRS)

in TEuro	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens			
	Anhang Nr.	29	29	29
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	
Stand zum 31.12.2013	10.040	5.962	-763	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Auszahlung von Dividenden				
Aktienbasierte Vergütung		-15	852	
Erwerb Eigener Anteile			-442	
Stand zum 31.12.2014	10.040	5.947	-353	
Stand zum 31.12.2014	10.040	5.947	-353	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Auszahlung von Dividenden				
Aktienbasierte Vergütung		-138	928	
Erwerb Eigener Anteile			-1.011	
Stand zum 31.12.2015	10.040	5.809	-436	



entfallendes Eigenkapital					Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
29		28				
		Sonstige Rücklagen				
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Markt-bewertung von Wertpapieren	Summe		
48.785	-1.141	-855	0	62.028	64	62.092
12.067				12.067		12.067
	-1.434	2.672	-1	1.237		1.237
12.067	-1.434	2.672	-1	13.304	0	13.304
-8.021				-8.021		-8.021
				837		837
				-442		-442
52.831	-2.575	1.817	-1	67.706	64	67.770
52.831	-2.575	1.817	-1	67.706	64	67.770
7.482				7.482	95	7.577
	1.343	2.743		4.086		4.086
7.482	1.343	2.743	0	11.568	95	11.663
-8.032				-8.032		-8.032
				790		790
				-1.011		-1.011
52.281	-1.232	4.560	-1	71.021	159	71.180

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2015 (IFRS)

in TEuro	01.01. bis 31.12.2015	01.01. bis 31.12.2014
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Konzernergebnis	7.577	12.067
Abschreibungen	3.361	3.005
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-53	-41
Veränderung der Rückstellungen	1.318	2.786
Veränderung der Vorräte	-2.943	-7.177
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen	739	-14.261
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-894	652
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74	1.946
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus POC	823	-2.901
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.001	3.874
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	475	552
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	11.478	502
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	225	75
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-8.684	-7.330
Investition in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	-4
Auszahlung aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der LC Consultant SARL	-251	0
Einzahlungen aus assoziierten Unternehmen und Ausleihungen	366	473
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	107
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-8.344	-6.679
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-8.032	-8.022
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	-1.011	-442
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	11.685	0
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-1.184	-1.895
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	1.458	-10.359
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	233	303
Erhöhung / Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.825	-16.233
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	9.213	25.446
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	14.038	9.213

Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie unter der Anhangsangabe 33.

KONZERNANHANG 2015

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe (IFRS)

- 68 Informationen zum Unternehmen
- 68 Rechnungslegungsgrundsätze
- 70 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze
- 78 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**
- 78 Umsatzerlöse
- 78 Herstellungskosten des Umsatzes
- 79 Forschungs- und Entwicklungskosten
- 79 Sonstige betriebliche Erträge
- 79 Währungsgewinne und -verluste
- 79 Ertragsteuern
- 80 Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten
- 81 Ergebnis je Aktie
- 81 Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden
- 81 Personalaufwand
- 82 Erläuterungen zur Bilanz**
- 82 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 82 Wertpapiere und Anleihen
- 82 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen
- 84 Vorräte
- 84 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
- 85 Sachanlagen
- 86 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- 87 Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- 90 Anteile an assoziierten Unternehmen
- 90 Latente Steuern
- 91 Sonstige langfristige Vermögenswerte
- 91 Schulden
- 92 Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)
- 93 Rückstellungen
- 93 Rückstellungen für Pensionen
- 96 Eigenkapital
- 98 Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements
- 101 Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten
- 103 Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen
- 105 Sonstige Angaben**
- 105 Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung
- 105 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen („Related Party Transactions“)
- 106 Segmentberichterstattung
- 109 Aktienbasierte Vergütung
- 110 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 110 Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat
- 111 Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements
- 111 Abschlussprüfer
- 112 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 112 Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG
- 112 Freigabe des Konzernabschlusses
- 113 Bestätigungsvermerk**

1. Informationen zum Unternehmen

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Kappelstraße 4–6, Karlsruhe, Deutschland („init AG“) als Holdinggesellschaft des init-Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet und ist unter der Nummer HRB 109120 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland) eingetragen. Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt).

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard).

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des § 315a HGB.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

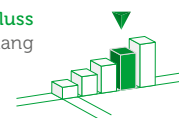
Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die nachfolgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2015 erstmalig anzuwenden, hatten jedoch keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns:

Standard	Bezeichnung
IFRIC 21	Abgaben
Verbesserungen zu IFRS (2011–2013)	

EU-Endorsement erfolgt:

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.



Standard	Bezeichnung	Anwendung
Änderung an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerverträge	1. Februar 2015
Änderung an IAS 16 und IAS 41	Fruchttragende Pflanzen	1. Januar 2016
Änderung an IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen	1. Januar 2016
Änderung an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden	1. Januar 2016
Änderung an IAS 1	Offenlegungsinitiative	1. Januar 2016
Änderung an IAS 27	Equity Methode in Einzelabschlüssen	1. Januar 2016
Verbesserungen zu IFRS (2010–2012)		1. Februar 2015
Verbesserungen zu IFRS (2012–2014)		1. Januar 2016

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen für den init-Konzern aufgrund der Änderungen der vorgenannten Standards erwartet.

EU-Endorsement ausstehend:

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden noch nicht in EU-Recht übernommen und werden vom Konzern nicht angewandt.

Standard	Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB
IFRS 9	Finanzinstrumente	Juli 2014
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	Mai 2014
IFRS 16	Leasingverhältnisse	Januar 2016
Änderung an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	September 2014
Änderung an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Befreiungsregelung von der Konsolidierungspflicht	Dezember 2014
Änderung an IAS 12	Erfassung latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste	Januar 2016

Aufgrund der Änderung bzw. Einführung der vorgenannten Standards werden – mit Ausnahme der IFRS 15 und IFRS 16 – keine wesentlichen Auswirkungen für den init-Konzern erwartet.

Der Konzern prüft derzeit insbesondere die Auswirkungen der in IFRS 15 enthaltenen Neuregelungen zum zeitpunkt- bzw. zeitraumbezogenen Übergang der Verfügungsmacht auf die Umsatz- und Ertragsrealisierung. Der Umfang der Anhangangaben wird sich voraussichtlich deutlich erhöhen (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen).

Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen).

Die oben aufgeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Eine vorzeitige Anwendung der neuen Standards ist im init-Konzern nicht vorgesehen.

3. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Name	Sitz	Beteiligung 2015	Beteiligung 2014
Vollkonsolidierte Unternehmen			
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“)*	Karlsruhe	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake / Virginia, USA	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	100 %	100 %
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane / Queensland, Australien	100 %	100 %
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100 %	100 %
initplan GmbH („initplan“)*	Karlsruhe	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation Oy („INIT Helsinki“)	Helsinki, Finnland	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	100 %	100 %
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	100 %	100 %
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	100 %	100 %
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	100 %	100 %
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	58,1 %	58,1 %
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Santa Monica / Kalifornien, USA	58,1 %	58,1 %
TQA Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake / Virginia, USA	60 %	60 %
SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia, USA	100 %	100 %
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia, USA	100 %	---
Assoziierte Unternehmen (at-equity)			
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“)	Berlin	43 %	43 %

* Mit Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Unternehmensgründungen in 2015 und 2014

Innerhalb des Konsolidierungskreises ergab sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 folgende Änderung:

Am 23. September 2015 hat die init AG in Chesapeake / Virginia, USA die Tochtergesellschaft GO-1 LLC gegründet. Zweck des Unternehmens ist die Errichtung und Vermietung von Räumlichkeiten für die operativen amerikanischen Tochtergesellschaften (INIT Chesapeake, TQA und SQM). Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 10 TUSD erfolgte am 20. November 2015.



Unternehmenserwerbe in 2015 und 2014

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 hat die initperdis den Geschäftsbetrieb der LC Consultant SARL, Saint Cloud in Frankreich, zu einem Kaufpreis von 251 TEuro erworben. Die LC Consultant war ein französisches Unternehmen, das mit Webus seit über zehn Jahren Software für die Dienstplanung und Personaldisposition im öffentlichen Nahverkehr entwickelt und vertrieben hat. Durch die Übernahme des Kundenstamms kann init die Marktpräsenz im französischen Markt weiter stärken.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden neben dem Kundenstamm keine weiteren Vermögenswerte und Schulden identifiziert. Der beizulegende Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt entspricht dem Kaufpreis. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist demnach nicht entstanden.

Der Kundenstamm ist in der Position „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ enthalten und wird über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben (Anhangziffer 21). Der Aufwand wird in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ erfasst (2015: 13 TEuro).

Der Gesamtbetrag der Anschaffungsnebenkosten beträgt 44 TEuro und wurde als Aufwand in der GuV-Position „Verwaltungskosten“ erfasst.

Umsatzerlöse und EBIT des Geschäftsbetriebs der LC Consultant sind sowohl für das gesamte Geschäftsjahr 2015 als auch seit dem Erwerbszeitpunkt von untergeordneter Bedeutung für den init-Konzern.

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

in TEuro	
Transaktionskosten (enthalten im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit):	44
Mit dem Geschäftsbetrieb erworbene Zahlungsmittel:	0
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit):	251
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:	295

Mit Wirkung zum 29. Januar 2016 hat die INIT GmbH weitere 6 Prozent an der iris übernommen.

Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne von IFRS 3 haben in 2014 nicht stattgefunden.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich anhand der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Bei stufenweisen Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet. Ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ / IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der init AG wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ erstellt. Bei der INIT Chesapeake, TQA, INIT Montreal, INIT Toronto, INIT Brisbane, INIT Dubai, INIT Nottingham, SQM, INIT Neuhausen, CML Corp., INIT Singapur und GO-1 entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.



Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 21 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 28 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten sind entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu aktivieren. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten).

Annahmen und Einschätzungen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung, für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisierung der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erträge aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt.

Erträge aus Produktverkäufen werden bei Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen an den Kunden realisiert. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Erträge erst bei erfolgter Installation realisiert.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

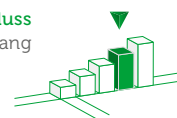
Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.



Wertpapiere und Anleihen

Die Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich der Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellter Anzahlungsrechnungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swappeschäfte, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung grundsätzlich gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Der Konzern erfasst Sicherungsbeziehungen als Hedge-Accounting, sofern die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Derzeit erfasst der Konzern die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte ergebniswirksam, da die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllt sind.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieteinnahmen von Dritten dienen, werden als „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ behandelt. Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode. Die Finanzinvestitionen werden gemäß ihres tatsächlichen Nutzungsverlaufs linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren linear vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber:

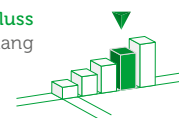
Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate-Leasingverhältnis klassifiziert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ sind Softwareentwicklungskosten zu aktivieren, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird. 2015 sowie im Vorjahr wurde keine Software aktiviert, da die Voraussetzungen dafür nicht gegeben waren.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Softwareentwicklungskosten wurden pro Produkt linear über einen Zeitraum von maximal drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden. Darüber hinaus werden aktivierte Softwareentwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Unabhängig davon werden



sie bis zum Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Diese werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventueller Wertminderungen von Geschäftswerten bewertet.

Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderungen untersucht oder wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann (Impairment Test). Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 als Ertragsteuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 31,0 Prozent (2014: 30,0 Prozent) zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft hält zur Minderung des Eurorisikos 25 kg Gold. Dieser Goldbestand wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Schulden

Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4. Umsatzerlöse

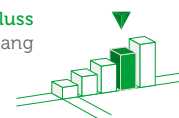
Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

in TEuro	2015	2014
Umsätze aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode	73.268	74.522
Umsätze aus Wartungsverträgen	16.484	13.948
Umsätze aus Nach- und Ersatzlieferungen	15.541	14.523
Summe der Umsatzerlöse	105.293	102.993

5. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

in TEuro	2015	2014
Materialaufwand und bezogene Leistungen	37.577	35.263
Personalaufwand	21.977	20.768
Abschreibungen	2.547	2.286
Mietaufwand	2.501	2.073
Reise- und Bewirtungsaufwand	1.855	1.760
Wertberichtigung auf Vorräte	164	812
Wertberichtigung auf Forderungen	92	538
Sonstiges	6.741	2.912
Summe	73.454	66.412



Die sonstigen Herstellungskosten des Umsatzes beinhalten im laufenden Geschäftsjahr insbesondere die Steigerungen der Gewährleistungsverpflichtungen um 1,1 Mio. Euro. Aufgrund von Projekten mit negativen Deckungsbeiträgen mussten die Rückstellungen für drohende Verluste um 0,8 Mio. Euro erhöht werden. Daneben sind wie im Vorjahr auch die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten.

6. Forschungs- und Entwicklungskosten

in TEuro	2015	2014
Software	2.882	1.986
Hardware	1.184	978
Summe	4.066	2.964

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen verrechnete Sachbezüge, Mietentnahmen sowie Einnahmen aus Umbau- und Renovierungsarbeiten für einen neuen Mieter in der Kappelstraße 8/8a und 10 in Karlsruhe in Höhe von 480 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro). Daneben resultieren 181 TEuro (Vorjahr: 146 TEuro) aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union. Die Einnahmen aus den Operate-Leasingverhältnissen der Kappelstraße 8/8a und 10 betragen 288 TEuro (Vorjahr: 212 TEuro).

8. Währungsgewinne und -verluste

in TEuro	2015	2014
Saldo unrealisierte Währungsgewinne und -verluste	810	-97
Saldo realisierte Währungsgewinne und -verluste	-2.915	884
Währungsgewinne und -verluste aus Konsolidierungsvorgängen	459	129
Summe	-1.646	916

9. Ertragsteuern

in TEuro	2015	2014
Tatsächliche Ertragsteuern	5.235	5.825
Latente Ertragsteuern	-2.594	341
Summe	2.641	6.166

Der Ertragsteuerertrag aus latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung der Vorratsbewertung in der Steuerbilanz.

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand in der folgenden Tabelle überleiten. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaften

des init-Konzerns setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag hierauf sowie Gewerbesteuer in Höhe von 15,05 Prozent (Vorjahr: 14,35 Prozent). Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 0 bis 38 Prozent. Aus dem Durchschnitt ergibt sich ein gerundeter theoretischer Steuersatz in Höhe von 31,0 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent).

in TEuro	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	10.218	18.233
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 31,0 % (30,0 %)	3.168	5.470
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	202	782
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen / besteuerten Aufwendungen / Erträge	-86	72
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	6	17
Periodenfremde Steuern	-557	0
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-212	-182
Sonstiges	120	7
Effektiver Ertragsteueraufwand	2.641	6.166
Effektiver Steueraufwand in %	25,9	33,8

Die Überleitung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

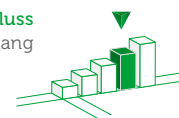
in TEuro	2015	2014
Veränderung latenter Steueransprüche	-2.416	-1.309
Veränderung latenter Steuerverbindlichkeiten	-822	973
Erfolgsneutral verrechnet	561	615
Währungsanpassungen	83	62
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag(-)	-2.594	341

Die erfolgsneutrale Verrechnung resultiert aus der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen.

10. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

in TEuro	2015	2014
Kredite und Forderungen	-2.338	2.124
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-3	-7
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-59	-92
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	161	-1.460
Summe	-2.239	565



Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausgegebenen Aktien (Gezeichnetes Kapital abzüglich Eigener Aktien). Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2015	2014
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens) in TEuro	7.577	12.067
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	10.028.934	10.016.115
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,75	1,20

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

in TEuro	2015	2014
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	8.032	8.021
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst) Dividende für 2015: 20 Cent pro Aktie (2014: 80 Cent pro Aktie)	2.004	8.018

13. Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt 36.812 TEuro (Vorjahr: 34.437 TEuro).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEuro	Beizulegende Zeitwerte 2015	Beizulegende Zeitwerte 2014
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	13.985	8.960
Kurzfristige Einlagen (Festgelder / Tagesgelder)	53	253
Summe	14.038	9.213

15. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere und Anleihen mit Zeitwerten von insgesamt 30 TEuro (Vorjahr: 30 TEuro). Aufgrund der Annahme einer dauernden Wertminderung wurden die Wertpapiere und Anleihen erfolgswirksam um 3 TEuro (Vorjahr: 7 TEuro) auf den Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag) abgewertet. Der Zeitwert der Griechenlandanleihen beträgt zum Stichtag 19 TEuro (Vorjahr: 16 TEuro). In 2015 erfolgten keine Wertpapierverkäufe (Vorjahr: 115 TEuro).

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

in TEuro	2015	2014
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.199	22.015
Abzüglich Wertberichtigungen	-2.732	-2.409
Zwischensumme	23.467	19.606
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	39.158	43.758
Summe	62.625	63.364

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEuro	2015	2014
Stand 01.01.	2.409	894
Aufwandswirksame Zuführung	502	1.517
Inanspruchnahme	-9	-9
Auflösung	-403	-79
Währungseffekte	233	86
Stand 31.12.	2.732	2.409



Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. die Erträge aus der Auflösung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEuro	2015	2014
Buchwert	62.625	63.364
Wertberichtigte Forderungen (Bruttowert)	3.790	3.490
Weder überfällig noch wertgemindert	55.476	59.108
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	3.804	884
30-60 Tage	1.013	744
60-90 Tage	287	550
90-180 Tage	115	274
> 180 Tage	872	723

Von den überfälligen Forderungen in Höhe von 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) entfallen auf die Projekte in Dubai 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Von den überfälligen Forderungen in Dubai wurden 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) wertberichtigt. Der Generalunternehmer aus dem ersten Dubaiprojekt hat Zahlungen des Endkunden in Höhe von 12,1 Mio. AED nicht an uns weitergeleitet. Die Forderung wurde von Seiten init vor einem Schiedsgericht eingeklagt. Das Schiedsverfahren wurde zugunsten von init entschieden. Aktuell befindet sich das Schiedsurteil in der Prüfung bei Gericht zur Erlangung einer vollstreckbaren Ausfertigung. Es besteht jedoch nach wie vor das Risiko, dass diese Forderungen ausfallen.

Bei den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen finden wertmindernde Faktoren fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen Berücksichtigung.

Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der „Percentage-of-Completion“ Methode bewerteten, aber noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

in TEuro	2015	2014
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	234.772	193.259
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	-199.637	-152.451
Saldo	35.135	40.808
davon: künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	39.158	43.758
davon: Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“-Methode (siehe Verbindlichkeiten)	4.023	2.950

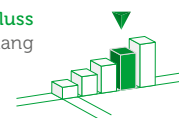
17. Vorräte

in TEuro	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.386	1.219
Waren (bewertet zu Anschaffungs- und Herstellungskosten)	18.271	16.919
Geleistete Anzahlungen	3.061	1.637
Summe	22.718	19.775

18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEuro	2015	2014
Derivative Finanzinstrumente	6	0
Rechnungsabgrenzung	727	560
Sonstige Steuererstattungsansprüche	853	528
Forderungen gegen Personal	137	157
Sonstiges	750	610
Summe	2.473	1.855

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.



19. Sachanlagen

in TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2015	4.806	1.776	8.963	7.457
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	894	77	2.483	4.960
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	3	2	2.203	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	12.144	-15	15	-12.144
Währungsdifferenzen	99	200	200	0
Stand 31.12.2015	17.940	2.036	9.458	273
Abschreibungen				
Stand 01.01.2015	1.180	638	6.150	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	333	212	1.756	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	3	1	2.047	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	-9	9	0
Währungsdifferenzen	34	71	144	0
Stand 31.12.2015	1.544	911	6.012	0
Buchwert zum 31.12.2015	16.396	1.125	3.446	273

in TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2014	4.567	1.504	8.184	1.584
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	137	72	1.119	5.873
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	545	0
Währungsdifferenzen	102	200	205	0
Stand 31.12.2014	4.806	1.776	8.963	7.457
Abschreibungen				
Stand 01.01.2014	938	426	5.005	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	208	155	1.532	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	511	0
Währungsdifferenzen	34	57	124	0
Stand 31.12.2014	1.180	638	6.150	0
Buchwert zum 31.12.2014	3.626	1.138	2.813	7.457

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungsgebäude in der Käppelstraße 4 und 4a in Karlsruhe, zwei an Mitarbeiter vermietete Wohnhäuser sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die

planmäßigen Abschreibungen belaufen sich in 2015 auf 2.301 TEuro (Vorjahr: 1.895 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde das Verwaltungsgebäude in der Käppelestraße 4a (Neubau) fertiggestellt und somit von den „Anlagen im Bau“ in „Grund und Boden und Gebäude“ umklassifiziert. Die planmäßige Abschreibung wurde erstmalig im zweiten Halbjahr 2015 vorgenommen.

Im Vorjahr handelte es sich um geleistete Zahlungen in Höhe von 7.457 TEuro für den Neubau. Abschreibungen auf die Anlage im Bau wurden in 2014 keine vorgenommen.

Beschränkungen von Verfügungsrechten sind derzeit nicht vorhanden. Die Darlehen zur Finanzierung der beiden Verwaltungsgebäude sind in voller Höhe (7,7 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro).

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEuro	2015	2014
Anschaffungskosten Stand 01.01.	6.377	6.373
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	4
Anschaffungskosten Stand 31.12.	6.377	6.377
Abschreibungen Stand 01.01.	203	116
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	88	87
Abschreibungen Stand 31.12.	291	203
Buchwert zum 31.12.	6.086	6.173

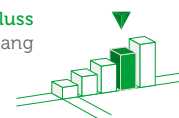
Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen:

in TEuro	2015	2014
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	288	212
Betriebliche Aufwendungen* mit denen Mieterträge erzielt werden	97	87

* einschließlich Reparaturen und Instandhaltung

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelt es sich um die in 2012 erworbenen Nachbargrundstücke Käppelestraße 8, 8a und 10 in Karlsruhe. Die drei Immobilien sind seit April 2015 an einen neuen Mieter für eine Dauer von fünf Jahren unkündbar vermietet.



Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,2 Mio. Euro) in der Bilanz enthalten. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear über 50 Jahre.

Der beizulegende Zeitwert am Ende der Berichtsperiode beträgt 6,1 Mio. Euro. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Bewertungsspielräume aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen des Zinses, der erwarteten Mietpreisentwicklung sowie der Marktkonditionen beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des Fair Values. Die Berechnung des Fair Values wurde aufgrund des Grundsatzes der Wesentlichkeit sowie der zu erwartenden marginalen Abweichung zwischen Fair Value und Buchwert intern erstellt.

Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Gebäude werden durch den Mieter vorgenommen, der auch die Kosten hierfür trägt. Im Jahr 2015 wurden neben den planmäßigen Abschreibungen weitere 10 TEuro als Aufwendungen der Vermittlung für die Immobilie erfasst (Vorjahr: 0 TEuro).

21. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2015	4.388	9.102	5.807
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	521
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	619	310
Währungsdifferenzen	0	0	14
Stand 31.12.2015	4.388	8.483	6.032
Abschreibungen			
Stand 01.01.2015	0	9.102	3.882
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	973
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	619	295
Währungsdifferenzen	0	0	15
Stand 31.12.2015	0	8.483	4.575
Buchwert zum 31.12.2015	4.388	0	1.457

in TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2014	4.388	9.102	5.702
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	129
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	38
Währungsdifferenzen	0	0	14
Stand 31.12.2014	4.388	9.102	5.807
Abschreibungen			
Stand 01.01.2014	0	9.102	2.884
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.022
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	38
Währungsdifferenzen	0	0	14
Stand 31.12.2014	0	9.102	3.882
Buchwert zum 31.12.2014	4.388	0	1.925

Impairment Test der Geschäfts- oder Firmenwerte

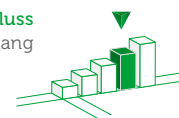
Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet: Telematik- und elektronische Zahlungssysteme, Personaldispositionssysteme und Automotive. Zwischenzeitlich sind die oben genannten Geschäftsfelder eng zusammengewachsen. Die Produkte und Dienstleistungen werden nunmehr nahezu ausschließlich als integrierte Gesamtlösungen angeboten. Ab dem Geschäftsjahr 2016 wird die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte daher ausschließlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „ÖPNV“ erfolgen, die die bisherigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Telematik- und elektronische Zahlungssysteme, Personaldispositionssysteme und Automotive umfasst. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Ausführungen zur Segmentberichterstattung (Anhangangabe 35).

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betragen:

in TEuro	2015	2014
Telematik- und elektronische Zahlungssysteme	1.877	1.877
Personaldispositionssysteme	2.308	2.308
Automotive	203	203
Summe	4.388	4.388

Bisher waren keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen.

Der erzielbare Betrag der genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 8,77 Prozent (Vorjahr: 8,0 Prozent).



Die Bestimmung der folgenden Annahmen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzungen künftiger Entwicklungen:

- > Umsatz
- > Free Cashflow
- > Abzinsungssatz

Umsatz: Der Umsatz wird geplant anhand des Auftragsbestands, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Free Cashflow: Der Free Cashflow ergibt sich aus dem geplanten EBIT abzüglich fiktiver Steuern, Investitionen und der Veränderung des Net Working Capital sowie der Hinzurechnung der Abschreibungen. Bei dieser Ermittlung werden Erfahrungswerte der Vergangenheit hinzugezogen.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Es wurde ein einheitlicher Zinssatz nach Steuern von 6,05 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent) verwendet. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent) ermittelt.

Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen

Bei einem Anstieg des Zinssatzes um 5 Prozentpunkte entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Personaldispositionssysteme.

Bei einer Verringerung der geplanten Umsätze und Free Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Personaldispositionssysteme und Automotive für jedes Planungsjahr und der ewigen Rente um rund 7 Prozent entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert.

Ohne die oben aufgeführten Veränderungen übersteigt zum Stichtag der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Personaldispositionssysteme um 3.652 TEuro und bei Automotive um 2.814 TEuro.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte Software:

Im zweiten Halbjahr wurde bei der selbst erstellten Software ein Abgang in Höhe von 619 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) verbucht. Dabei handelt es sich um drei Produkte, die durch neuere Technologien ersetzt werden konnten.

Lizenzen und Sonstiges:

Die Lizenzen enthalten externe Softwarekosten sowie Programmierung und Beratung in Höhe von 1.219 TEuro (Vorjahr: 1.925 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 960 TEuro (Vorjahr: 1.022 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“. Der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme des Geschäftsbetriebs der LC Consultant SARL in 2015 beträgt 238 TEuro. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 13 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

22. Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen iris ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand der iris sind die Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Sensoren sowie sensor- und informationsverarbeitenden Systemen. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 2.396 TEuro (Vorjahr: 1.876 TEuro). Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Gesamtergebnis und beläuft sich auf 1.591 TEuro (Vorjahr: 1.414 TEuro).

Das anteilige Ergebnis des init-Konzerns für 2015 beträgt 684 TEuro (Vorjahr: 608 TEuro). Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 366 TEuro (Vorjahr: 473 TEuro). Abschreibungen auf die Anteile am assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

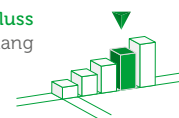
23. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

in TEuro	2015	2014
Latente Steueransprüche		
Vorräte	2.194	410
Sonstige Vermögenswerte	4	1
Rückstellungen	1.089	1.045
Rückstellungen für Pensionen	1.986	1.401
Gesamtsumme latenter Steueransprüche	5.273	2.857
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	4.379	5.039
Sonstige Vermögenswerte	0	3
Sachanlagen	499	451
Geschäfts- oder Firmenwert	45	43
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	211	423
Sonstige Schulden	9	6
Gesamtsumme latenter Steuerverbindlichkeiten	5.143	5.965

Aktive latente Steuern auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge wurden wie im Vorjahr nicht gebildet. Zum 31. Dezember 2015 betrug der nicht berücksichtigte körperschaftsteuerliche Verlustvortrag 468 TEuro (Vorjahr: 668 TEuro).

Zum 31. Dezember 2015 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fiel eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro).



24. Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEuro	2015	2014
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	1.100	1.001
Kautionen	347	278
Darlehen	16	15
Goldbestand	787	788
Sonstige	63	55
Summe	2.313	2.137

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

25. Schulden

in TEuro	31.12.2015			31.12.2014		
	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	Summe	< 1 Jahr	> 5 Jahre	Summe	< 1 Jahr	> 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	19.601	12.884	2.223	9.097	1.197	3.166
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.968	10.968	0	10.894	10.894	0
Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“-Methode	4.023	4.023	0	2.950	2.950	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	5	5	0	888	888	0
Erhaltene Anzahlungen	525	525	0	775	775	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.560	1.560	0	2.015	2.015	0
Sonstige Schulden	14.244	14.032	0	11.905	11.505	0

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 19.601 TEuro (Vorjahr: 9.097 TEuro) handelt es sich um langfristige Darlehen in Höhe von 6.717 TEuro (Vorjahr: 7.900 TEuro) für die Finanzierung der Gebäude Kapfelestrae 4, 4a, 8 / 8a und 10, die in voller Hohle durch Grundschulden gesichert sind, und dem daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 1.184 TEuro (Vorjahr: 1.184 TEuro). Ebenso handelt es sich um Eurokredite in Hohle von 11.700 TEuro (Vorjahr: 13 TEuro).

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

TEuro		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	Bar- oder Avallinie
Banken	2015	81.468	2.862	55.500	23.106
Kreditversicherungen	2015	22.045	0	22.045	0
Bondlinie für USA und Kanada	2015	68.642	0	0	0
Banken	2014	80.695	2.589	65.000	13.106
Kreditversicherungen	2014	22.045	0	22.045	0
Bondlinie für USA und Kanada	2014	61.700	0	0	0

Die Kredit- und Avallinien reichen weitestgehend aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2015 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 11.500 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro), die der Avallinien 43.664 TEuro (Vorjahr: 45.657 TEuro) und die der Bondline 51.518 TEuro (Vorjahr: 51.870 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

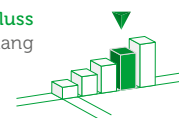
Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen siehe Anhangsangabe 34.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 30.

26. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

in TEuro	31.12.2015			31.12.2014		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Steuerverbindlichkeiten	2.012	2.012	0	927	927	0
Personalverbindlichkeiten	3.166	3.166	0	4.843	4.843	0
Derivative Finanzinstrumente	571	571	0	726	726	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	137	137	0	116	116	0
Künftige Verbindlichkeiten für erbrachte, nicht fakturierte Leistungen von Subunternehmern	5.262	5.262	0	3.314	3.314	0
Übrige	3.096	2.884	0	1.979	1.579	0
Summe	14.244	14.032	0	11.905	11.505	0

Die übrigen sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Erträge aus vorausbezahlten Wartungsverträgen in Höhe von 883 TEuro (Vorjahr: 432 TEuro).



27. Rückstellungen

in TEuro	Stand 01.01.2015	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2015
Rückstellungen für Gewährleistungen	3.530	224	77	421	1.366	4.622
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	4.087	121	356	413	1.124	4.563
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	49	0	0	0	756	805
Übrige Rückstellungen	546	0	218	202	221	347
Summe	8.212	345	651	1.036	3.467	10.337

Die erwarteten Fälligkeiten der Rückstellungen liegen jeweils innerhalb eines Jahres.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Satz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten betrifft im Wesentlichen noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten erfolgte aufgrund der hohen technologischen Anforderungen und verschiedener Neuentwicklungen innerhalb eines Projekts und wurde anhand der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

28. Rückstellungen für Pensionen

Für die Mitarbeiter der init AG, INIT GmbH, initplan und initperdis bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Die Verpflichtungen enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftige Pensionen. Diese sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente (gehaltsunabhängig) nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Dr. Gottfried Greschner 65 Jahre) vorsehen. Die Risiken der leistungsorientierten Zusagen bestehen sowohl durch veränderte Kapitalmarktbedingungen sowie den demographischen Wandel. Um diese Risiken einzudämmen, werden seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Versorgungssysteme angeboten.

Folgende Parameter wurden berücksichtigt:

Rechnungszins in Prozent (Vorjahr)	2,53 (1,96)
Biometrische Grundlagen	Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellung hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

in TEuro	2015	2014
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres (Defined Benefit Obligation – DBO)	8.419	6.098
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	99	67
Zinsaufwand (Interest Cost)	163	221
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-783	2.048
Pensionszahlungen	-34	-15
Pensionsverpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres	7.864	8.419
Planvermögen	-368	-116
Pensionsrückstellung	7.496	8.303

Das Planvermögen enthält den Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen sowie fixierte Beträge auf einem verpfändeten Bankkonto und hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

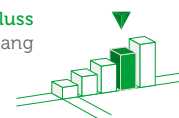
in TEuro	2015	2014
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	116	667
Zahlungen aus dem Plan	0	-575
Zinserträge aus Planvermögen	10	14
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	1	-1
Zuführungen zum Planvermögen durch den Konzern	241	11
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Berichtsjahres	368	116

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

in TEuro	2015	2014
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	99	67
Zinsaufwand (Interest Cost)	163	221
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	262	288

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (25 TEuro), den „Vertriebskosten“ (35 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (39 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

in TEuro	2015	2014
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten finanziellen versicherungsmathematischen Gewinne (-) und Verluste (+) nach Abzug der latenten Steuern	-1.232	2.575



in TEuro	2015	2014
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	7.864	8.419
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	-31	44

Die Rückstellungen, die auf Personen in Schlüsselpositionen des Managements entfallen, betragen 3.916 TEuro (Vorjahr: 4.106 TEuro). Davon entfallen 180 TEuro auf ein ehemaliges Vorstandsmitglied (Vorjahr: 194 TEuro).

in TEuro	2011	2012	2013	2014	2015
DBO	4.315	6.499	6.098	8.419	7.864

Sensitivitäten der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins sowie die Annahme der Lebenserwartung identifiziert. Die Veränderungen würden sich wie folgt auswirken:

Auswirkung auf die DBO in TEuro	+0,5 % Rechnungszins	-0,5 % Rechnungszins	+1 Jahr Lebenserwartung	-1 Jahr Lebenserwartung
2015	-610	689	342	-340
2014	-704	800	367	-367

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung.

Asset / Liability-Matching-Strategie

Zum Ausgleich von Risiken wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 126 TEuro (Vorjahr: 116 TEuro) abgeschlossen. Weitere 242 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) sind auf einem verpfändeten Bankkonto hinterlegt. Die übersteigenden Verpflichtungen können aufgrund der geringen Höhe aus den laufenden Cashflows finanziert werden.

Künftige Zahlungsströme

Erwartete Rentenauszahlungen in TEuro:

2016	2017	2018	2019	2020	2021-2025
206	214	221	238	256	1.645

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne beträgt 17 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Der Aufwand für beitragsorientierte Altersversorgungspläne beläuft sich auf 456 TEuro (Vorjahr: 346 TEuro). Davon entfielen auf die Personen in Schlüsselpositionen des Managements 91 TEuro (Vorjahr: 98 TEuro).

29. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:	2015	2014
Bestand 01.01.	10.023.096	10.000.082
Erwerb Eigener Aktien	-50.000	-20.000
Ausgabe Vorstands-, Geschäftsführer- und Leistungsträgeraktien	26.428	26.340
Ausgabe Mitarbeiteraktien	18.074	16.674
Bestand 31.12.	10.017.598	10.023.096

Aktien der init AG, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

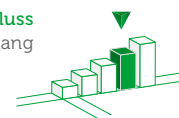
Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO*	3.387.738	Hans-Joachim Rühlig	0
Joachim Becker, COO	345.783	Drs. Hans Rat	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	98.800	Ulrich Sieg	0
Bernhard Smolka, CFO	25.286		

* Davon werden 3.342.738 über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe, gehalten.
An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent.

Bezüglich der Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Anhangsangabe 42.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2011 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 23. Mai 2016 zu erhöhen.



Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2015 5.809 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro. 2.292 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 36) von 2005 bis 2014 eingestellt. In 2015 wurden 138 TEuro aufgelöst.

Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2015 insgesamt 16.904 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2010 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 10.000 Stück wurde am 2. März 2015 beschlossen. Der Rückkauf von 10.000 Stück erfolgte vom 2. bis zum 13. März zu einem Durchschnittskurs von 23,29 Euro. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 20.000 Stück wurde am 14. September 2015 beschlossen. Der Rückkauf von 20.000 Stück erfolgte vom 15. September bis zum 7. Oktober zu einem Durchschnittskurs von 20,75 Euro. Ein weiterer Aktienrückkauf von bis zu 20.000 Stück wurde am 11. November 2015 beschlossen. Der Rückkauf von 20.000 Stück erfolgte vom 11. bis zum 19. November zu einem Durchschnittskurs von 18,15 Euro. Im Rahmen eines Motivationsprogramms wurden den Mitarbeitern des init-Konzerns Aktien der init AG als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter erhielten im Dezember 2015 18.074 Aktien. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden im ersten Quartal 2015 26.428 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Von den insgesamt 44.502 übertragenen Aktien wurden 38.927 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2015 22.402 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 436 TEuro (Vorjahr: 353 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2015 von 22.402 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 22.402 Euro (0,22 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 19,48 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Position Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn in Höhe von 52.281 TEuro (Vorjahr: 52.831 TEuro) enthält die Gewinnrücklagen der init AG und die seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der init AG sowie der konsolidierten Tochtergesellschaften.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung: Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung: Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren: In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst.

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sowie zur Wahrnehmung strategischer Aktivitäten. Dabei legt der init-Konzern den Schwerpunkt auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanziellen Risiken sowie die Erhaltung der hohen Eigenkapitalquote. Der Konzern weist über die letzten Jahre eine konstant hohe Eigenkapitalquote aus. Es wurde durch Beschluss der Hauptversammlung ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen.

30. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere und Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren und Anleihen ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie z. B. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Devisenkursentwicklung auch Chancen offenhalten will, können aber Verluste entstehen.

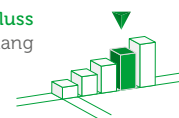
Darüber hinaus hält init zur Minderung des Eurorisikos 25 kg Gold. Dieses unterliegt Wertschwankungen, da es zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet wird. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam über die GuV erfasst. Änderungen in der Zielsetzung und den Methoden des Finanzrisikomanagements wurden nicht vorgenommen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze stellen die Änderungen der Wechselkurse ein wesentliches Risiko dar. Der Konzern setzt für wesentliche Geschäftsvorfälle in Fremdwährung Devisenterminkontrakte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos ein, wenn die Zahlung deutlich später nach Eingang einer festen Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung erfolgen wird. Die Sicherungsgeschäfte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.



Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2015 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 1.181 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 1.325 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 2.506 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2015 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 1.169 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfielen mit 1.337 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 2.506 TEuro kompensiert würden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2014 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 647 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 1.374 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 2.021 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2014 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 774 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfielen mit 1.247 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 2.021 TEuro kompensiert würden.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen mit Ausnahme der Forderungen aus dem ersten Dubai-Projekt, für die eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand gefördert sind, und zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-täglich auf Zahlungseingänge überprüft bzw. gemahnt. Wertberichtigungen für einzelne Kundenforderungen werden gebucht, wenn es wahrscheinlich erscheint, dass die gestellten Forderungen nicht erhalten werden. Die Ausbuchung einer Forderung gegen die bereits gebildete Wertberichtigung findet statt, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2015 betragen 9 TEuro (Vorjahr: 9 TEuro).

Alle Kunden, die mit dem init-Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, besteht im Wesentlichen aus dem variabel verzinsten Darlehen zur Finanzierung der Immobilien Käppellestraße 4a, 8 / 8a und 10 am Standort Karlsruhe sowie den kurzfristigen Eurokrediten. Weitere Risiken können aus Zinsänderungen bei Kapitalanlagen entstehen. Das Zinsänderungsrisiko hat derzeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im init-Konzern keinen wesentlichen Einfluss.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2015 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

Zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des init-Konzerns von der Konzernzentrale gesteuert. Das Hauptziel dabei ist, eine Mindestliquidität jeder Gesellschaft sicherzustellen, um die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die größte Liquiditätsquelle stellen unsere laufenden Projekte dar. Neben diesen laufenden Einnahmen sichert der init-Konzern das Liquiditätsrisiko durch angemessene Kreditlinien ab, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können.

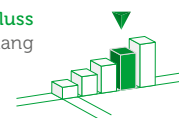
in TEuro	Buchwert	2016	2017	2018-2020	> 2020
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.201	25.967	1.462	3.476	2.386
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	571	571	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-6	-6	0	0	0
Summe		26.532	1.462	3.476	2.386

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 13.223 TEuro und Zahlungseingänge von 12.658 TEuro.

Zum 31. Dezember 2014 stellen sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

in TEuro	Buchwert	2015	2016	2017-2019	> 2019
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	22.825	14.540	1.464	3.952	3.371
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	726	726	0	0	0
Summe		15.266	1.464	3.952	3.371

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 14.707 TEuro und Zahlungseingänge von 13.981 TEuro.



31. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IAS 39 dargestellt:

in TEuro	2015	2014
AKTIVA		
Kredite und Forderungen	77.761	73.521
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.038	9.213
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.467	19.606
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	39.158	43.758
Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)	817	569
Sonstige Vermögenswerte (langfristig)	245	375
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	30	30
Wertpapiere und Anleihen	30	30
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6	0
Derivative Finanzinstrumente	6	0
PASSIVA		
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	33.201	22.825
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	19.601	9.097
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.968	10.894
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	5	888
Sonstige Schulden (kurzfristig)	2.429	1.561
Sonstige Schulden (langfristig)	198	385
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	571	726
Derivative Finanzinstrumente	571	726

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen (Available for Sale) wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

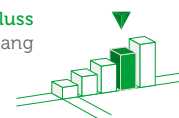
- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme derer, deren Buchwerte angemessene Annäherungen an die beizulegenden Zeitwerte sind:

in TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.075			6.075
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	6		6	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	30	30		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	571		571	

in TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.555			6.555
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	30	30		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	726		726	

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2015 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2014 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.



Durch eine Überprüfung der Klassifizierung (basierend auf dem Input-Parameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) der erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Ende jeder Berichtsperiode wird bestimmt, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrages sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 3 im aktuellen Geschäftsjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der Discounted-Cash-flow-Methode unter Einbezug folgender Parameter ermittelt: Mietpreisentwicklung, Abzinsungssatz und Endwert der Immobilien.

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in Arabischen Dirham, US-Dollar, Kanadischen Dollar und Britischen Pfund aus festen Verpflichtungen. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

in TEuro	Nennbetrag		Marktwerte	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Devisentermingeschäfte	12.658	13.981	-565	-726

32. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operate-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen die vom Konzern nicht selbst genutzten Büroräume und Fertigungshallen.

Zum 31. Dezember bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund Operate-Leasingverhältnissen:

in TEuro	2015	2014
Bis zu einem Jahr	275	68
Länger als ein Jahr und bis fünf Jahre	680	0
Gesamtergebnis	955	68

Operate-Leasingverhältnisse

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 2.087 TEuro, wovon 547 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Der Aufwand aus Operate-Leasingverhältnissen (Mindestzahlungsverpflichtungen) betrug im Geschäftsjahr 2015 rund 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2026 und betragen:

in TEuro	31.12.2015	31.12.2014
< 1 Jahr	2.351	2.113
1-5 Jahre	3.070	3.143
> 5 Jahre	3.832	3.328
Summe	9.253	8.584

Eventualschulden

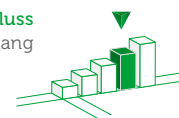
Es bestanden zum 31. Dezember 2015 wie im Vorjahr keine Eventualschulden.

Rechtsstreitigkeiten

Die init AG und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben, nicht zu erwarten.



SONSTIGE ANGABEN

33. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Ein- und Auszahlungen der nachfolgenden Tabelle sind im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

in TEuro	2015	2014
Auszahlungen für Zinsen	-207	-168
Einzahlungen aus Zinsen	30	72
Auszahlungen für Ertragsteuern	-4.818	-4.340
Einzahlungen aus Ertragsteuern	23	24

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen.

Es erfolgten Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen in Höhe von 366 TEuro (Vorjahr: 473 TEuro). Die Auszahlungen für Dividenden betragen 8.032 TEuro (Vorjahr: 8.021 TEuro).

34. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen („Related Party Transactions“)

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

in TEuro	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	
	2015	2014	2015	2014
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	0	0	286	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	2.713	4.321	874	540
Forderungen 31.12.	0	0	341	0
Verbindlichkeiten 31.12.	5	888	372	0

Assoziierte Unternehmen

Nahe stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge resultieren aus Lieferungen und Leistungen der iris und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Schulden.

Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die init AG mietet das Bürogebäude in der Kappelstraße 6 in Karlsruhe zu 67,39 Prozent von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe, und zu 32,61 Prozent von Eila Greschner. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 46 TEuro (jährliche Zahlung 547 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert. Vergütungen in Höhe von 30 TEuro (Vorjahr: 65 TEuro) für Angehörige eines Vorstands wurden als Personalaufwand erfasst.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr: 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

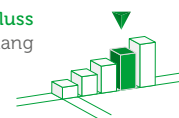
Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init AG und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangabe 39.

35. Segmentberichterstattung

Im Konzernabschluss werden die folgenden berichtspflichtige Segmente dargestellt: Telematik- und elektronische Zahlungssysteme (integrierte Systeme zur Steuerung des Personennahverkehrs, elektronische Zahlungssysteme, Fahrgastinformations- sowie Fahrgastzählssysteme) und Sonstige (Planungssysteme, Personaldispositionssysteme und Automotive).

Ferner ist zum Zwecke der Unternehmenssteuerung der Konzern in vier Geschäftssegmente (Telematik- und elektronische Zahlungssysteme, Planungssysteme, Personaldispositionssysteme und Automotive) basierend auf den von den Segmenten angebotenen Produkten und Dienstleistungen untergliedert. Die Geschäftssegmente Planungssysteme, Personaldispositionssysteme und Automotive wurden dabei im berichtspflichtigen Segment „Sonstige“ zusammengefasst. Der Vorstand hat bisher die operativen Ergebnisse getrennt für jedes Geschäftssegment überwacht, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen.

Zwischenzeitlich sind die oben genannten Segmente bzw. Geschäftssegmente eng zusammengewachsen. Die Produkte und Dienstleistungen werden nunmehr nahezu ausschließlich als integrierte Gesamtlösungen angeboten. Daher erfolgt die bisherige Segmentierung letztmalig für das Geschäftsjahr 2015. Ab dem Geschäftsjahr 2016 wird ausschließlich das Segment „ÖPNV“ berichtet, das die bisherigen Segmente „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ sowie „Sonstige“ umfasst. Vor diesem Hintergrund wird auch die interne Berichterstattung an den Vorstand und die Unternehmenssteuerung ab dem 1. Januar 2016 dahingehend umgestellt, dass die Überwachung der operativen Ergebnisse



zur Verteilung der Ressourcen und die Einschätzung der Ertragskraft zusammengefasst auf der Ebene „ÖPNV“ erfolgt. Die Ertragskraft wird somit künftig auf Grundlage des Ergebnisses bestimmt, welches dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis entspricht.

1. Januar bis 31. Dezember 2015

in TEuro	Telematik- und elektroni- sche Zahlungs- systeme	Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Umsatzerlöse				
Mit Dritten	98.712	6.581	0	105.293
Mit anderen Segmenten	1.035	3.264	-4.299	0
Umsatzerlöse gesamt	99.747	9.845	-4.299	105.293
EBIT	10.788	-39	7	10.756
Segmentvermögen	139.169	8.628	-2.715	145.082
Segmentschulden	73.010	3.595	-2.703	73.902
Zinserträge	47	1	-18	30
Zinsaufwendungen	540	46	-18	568
Planmäßige Abschreibungen	2.539	882	0	3.421
Herstellungskosten des Umsatzes	71.306	6.472	-4.324	73.454
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.451	1.615	0	4.066
Währungsgewinne (+) und -verluste (-)	-1.705	59	0	-1.646
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	684	0	0	684
Ertragsteuern	2.842	-201	0	2.641
Wertminderung	184	75	0	259
Anteil an assoziierten Unternehmen	2.341	0	0	2.341
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8.580	355	0	8.935

Im Segment Telematik- und elektronische Zahlungssysteme wurden in 2015 mit einem Kunden 15 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt.

1. Januar bis 31. Dezember 2014

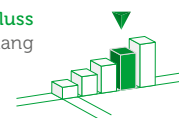
in TEuro	Telematik- und elektroni- sche Zahlungs- systeme	Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Umsatzerlöse				
Mit Dritten	97.607	5.386	0	102.993
Mit anderen Segmenten	761	3.436	-4.197	0
Umsatzerlöse gesamt	98.368	8.822	-4.197	102.993
EBIT	19.148	-474	11	18.685
Segmentvermögen	122.752	8.436	-2.414	128.774
Segmentsschulden	59.714	3.685	-2.395	61.004
Zinserträge	66	6	-18	54
Zinsaufwendungen	467	57	-18	506
Planmäßige Abschreibungen	2.149	856	0	3.005
Herstellungskosten des Umsatzes	64.533	6.501	-4.246	66.788
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.898	1.066	0	2.964
Währungsgewinne (+) und -verluste (-)	907	25	-16	916
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	608	0	0	608
Ertragsteuern	6.354	-188	0	6.166
Wertminderung	2.821	51	0	2.872
Anteil an assoziierten Unternehmen	2.023	0	0	2.023
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.289	45	0	7.334

Im Segment Telematik- und elektronische Zahlungssysteme wurden in 2014 mit einem Kunden 10,2 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt.

Geografische Information

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geografisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse im Wesentlichen erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (u. a. Schweden, Großbritannien, Norwegen) und Nordamerika (USA und Kanada).

Umsatzerlöse 01.01.-31.12. in TEuro	2015	%	2014	%
Deutschland	27.832	26,4	28.746	27,9
Übriges Europa	21.344	20,3	23.773	23,1
Nordamerika	51.773	49,2	45.284	44,0
Sonstige Länder (Australien, VAE)	4.344	4,1	5.190	5,0
Konzern	105.293	100,0	102.993	100,0



Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Langfristige Vermögenswerte 31.12.
in TEuro

	2015	%	2014	%
Deutschland	28.288	90,9	22.750	90,4
Übriges Europa	404	1,3	230	0,9
Nordamerika	2.267	7,3	2.000	8,0
Sonstige Länder (Australien, VAE)	165	0,5	175	0,7
Konzern	31.124	100,0	25.155	100,0

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen zusammen.

36. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 13. April 2015, veröffentlicht am 4. Mai 2015 (Vorjahr: 7. Juli 2014), werden die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg in Form von Aktien beteiligt (für einzelne Tochtergesellschaften kann diese Regelung abweichen). Die bezugsberechtigten Mitarbeiter (ausgenommen sind z.B. Vorstände, Aushilfskräfte und Praktikanten) erhielten im Dezember 2015 je 50 Aktien (Dezember 2014: 50 Aktien) bei einem Kurs von 14,56 Euro (Vorjahr: 20,75 Euro) je Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanteilig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2015. Die Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung. Insgesamt wurden 18.074 (Vorjahr: 16.674) Aktien übertragen.

Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorstandsbeschlusses 430 TEuro (Vorjahr: 359 TEuro). Dieser Betrag wurde in 2015 als Aufwand erfasst.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine zusätzliche Tantieme in Form von Aktien wurde den Vorständen der init AG beginnend ab einem übersteigenden Konzernergebnis in Höhe von 10 Mio. Euro vor Steuern nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gewährt.

Bei Erreichen dieses Ergebnisses erhält ein Begünstigter je 2.500 Aktien. Bei Überschreiten des Ergebnisses um je 1 Mio. Euro werden je Begünstigtem weitere 150 Aktien gewährt. Die Anzahl der Aktien-tantieme ist auf 6.000 bzw. 10.000 Aktien je Begünstigten beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Darüber hinaus wird den Leistungsträgern und den Geschäftsführern von Tochtergesellschaften des Unternehmens eine Tantieme in Form von Aktien gewährt, die abhängig von der Höhe des Auftragseingangs und des Umsatzes ist. Insgesamt wurden für Vorstände und Leistungsträger 26.428 Aktien (Vorjahr: 26.340) mit einer Sperrfrist von fünf Jahren gewährt. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt der Konzern.

Zum 31. Dezember 2015 wurden 20.542 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug zum Zeitpunkt der Zusage für die Vorstände 182 TEuro (14,45 Euro je Aktie) und 189 TEuro (23,85 Euro je Aktie) für die Leistungsträger. Diese Beträge wurden in 2015 als Aufwand erfasst.

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 29. Januar 2016 hat die INIT GmbH weitere 6 Prozent an der iris übernommen. Der Kaufpreis für diese 6 Prozent der Anteile beträgt 762 TEuro.

Daneben liegen keine weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

38. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

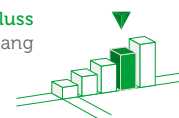
	2015	2014
Angestellte Deutschland	405	368
Angestellte übriges Europa	9	9
Angestellte Nordamerika	87	78
Angestellte sonstige Länder	18	18
Summe	519	473

Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (CSO)
Bernhard Smolka, Mannheim	Diplom-Kaufmann (CFO)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Rat der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, sowie Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.



Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern, Vorsitzender	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Mitglied im Aufsichtsrat der CG Gruppe AG, Berlin
Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Stellvertretender Vorsitzender	Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork, Mitglied	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf

39. Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die Vorstandsmitglieder haben 1.775 TEuro (Vorjahr: 2.316 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 1.355 TEuro (Vorjahr: 1.448 TEuro) fixe Bezüge, 124 TEuro (Vorjahr: 243 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 296 TEuro (Vorjahr: 625 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer. Die Geschäftsführer der INIT GmbH, die nicht dem Vorstand der init AG angehören, haben insgesamt Bezüge in Höhe von 691 TEuro (Vorjahr: 476 TEuro) erhalten. Davon sind 655 TEuro (Vorjahr: 406 TEuro) fixe Bezüge, 0 TEuro (Vorjahr: 8 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 36 TEuro (Vorjahr: 62 TEuro) in Form von Aktien. Von den insgesamt 691 TEuro entfielen 257 TEuro (Vorjahr: 153 TEuro) auf einen ehemaligen Vorstand der init AG. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich in 2015 auf 116 TEuro (Vorjahr: 144 TEuro). Sie enthalten einen variablen Anteil von 44 TEuro (Vorjahr: 72 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

in TEuro	Fix	Variabel
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig	36	22
Drs. Hans Rat	18	11
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg	18	11

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2015 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) erhalten.

40. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, wurden für Abschlussprüfungen 169 TEuro (Vorjahr: 174 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 14 TEuro (Vorjahr: 5 TEuro) aufgewendet. Für andere Bestätigungsleistungen fielen 2 TEuro an (Vorjahr: 6 TEuro) und für sonstige Leistungen fielen 14 TEuro (Vorjahr: 21 TEuro) an.

41. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 15. Dezember 2015 abgegeben und auf unserer Homepage www.initag.de den Aktionären zugänglich gemacht.

42. Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die Swisscanto Holding AG, Bern, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. März 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe, Deutschland am 25. März 2015 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,24 Prozent (das entspricht 425.626 Stimmrechten) betragen hat. 4,24 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 425.626 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Zürcher Kantonalbank, Zürich, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. März 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe, Deutschland am 25. März 2015 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,31 Prozent (das entspricht 432.382 Stimmrechten) betragen hat. 4,24 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 425.626 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Swisscanto Holding AG.

43. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2015 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init AG wurde in der Vorstandssitzung am 29. Februar 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Karlsruhe, 15. März 2016

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



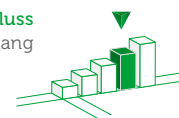
Joachim Becker



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mannheim, 15. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grathwol
Wirtschaftsprüfer

Hällmeyer
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS

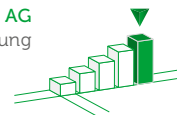
der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe

115 Gewinn- und Verlustrechnung

116 Bilanz

init
uture of Mobility

Den vollständigen Jahresabschluss der init AG finden Sie auf unserer Homepage www.initag.de oder können Sie unter ir@initag.de anfordern.



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 (HGB)

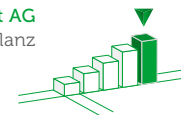
in TEuro	01.01. bis 31.12.2015	01.01. bis 31.12.2014
1. Umsatzerlöse	6.077	5.743
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 4 (Vj. TEUR 53)	2.177	1.153
	8.254	6.896
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.945	2.027
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 74 (Vj. TEUR 30)	375	319
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	226	124
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 4 (Vj. TEUR 4)	3.300	2.809
	5.846	5.279
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.571	7.655
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 35 (Vj. TEUR 35)	35	43
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	3	8
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	27
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 7 (Vj. TEUR 7)	181	121
	4.422	7.542
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.830	9.159
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.302	3.069
13. Sonstige Steuern	30	30
	3.332	3.099
14. Jahresüberschuss	3.498	6.060
15. Gewinnvortrag	9.381	11.353
16. Bilanzgewinn	12.879	17.413

BILANZ

zum 31. Dezember 2015 (HGB)

Aktiva

in TEuro	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.813	8.552
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	153	7.457
	20.966	16.009
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.504	26.495
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	601	601
	27.105	27.096
	48.071	43.105
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.739	9.252
2. Sonstige Vermögensgegenstände	131	344
	3.870	9.596
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	30	30
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	306	463
	4.206	10.089
C. Rechnungsabgrenzungsposten	73	66
Bilanzsumme	52.350	53.260



Passiva

in TEuro	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040
./. Eigene Anteile	-22	-17
	10.018	10.023
II. Kapitalrücklage	10.953	10.927
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	871	1.031
IV. Bilanzgewinn	12.879	17.413
	34.721	39.394
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	174	148
2. Steuerrückstellungen	1.383	1.272
3. Sonstige Rückstellungen	1.218	1.325
	2.775	2.745
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.900	9.084
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	502	366
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.281	1.205
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern TEUR 34 (Vj. TEUR 40) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 0 (Vj. TEUR 0)	1.171	466
	14.854	11.121
Bilanzsumme	52.350	53.260

FINANZKALENDER

Datum	Ereignis
23. März 2016	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015 und Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt
12. Mai 2016	Veröffentlichung Q1 / 2016
21. Juli 2016	Hauptversammlung 2016, Kongresszentrum / Konzerthaus Karlsruhe
11. August 2016	Veröffentlichung Q2 / 2016
11. November 2016	Veröffentlichung Q3 / 2016
21.-23. November 2016	Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems AG
Käppelestraße 4-10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de

Konzept und Gestaltung:

IR-One AG & Co., Hamburg
www.ir-1.com

Herstellung:

Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein

Text:

IR-One AG & Co., Hamburg
www.ir-1.com

Andrea Mohr-Braun, init
amohr-braun@init-ka.de

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Bildnachweis:

init
Kerstin Groh (S. 18)
Uwe Sülflöhn

Projektkoordination:

Gisela Krieger, init
gkrieger@init-ka.de

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init Aktiengesellschaft werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

MEHRJAHRESÜBERSICHT DER KENNZAHLEN DES INIT-KONZERNS

(IFRS)

in TEuro	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanz (31.12.)					
Bilanzsumme	145.082	128.774	118.313	110.452	109.756
Eigenkapital	71.180	67.770	62.092	57.757	56.938
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040	10.040	10.040
Eigenkapitalquote (in %)	49,1	52,6	52,5	52,3	51,9
Eigenkapitalrendite (in %)	10,6	17,8	19,4	18,8	26,4
Langfristiges Vermögen	43.098	34.537	28.198	27.603	19.806
Kurzfristiges Vermögen	101.984	94.237	90.115	82.849	89.950
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. bis 31.12.)					
Umsatz	105.293	102.993	100.120	97.297	88.736
Bruttoergebnis	31.839	36.581	37.456	34.006	36.294
EBIT	10.756	18.685	17.725	17.318	20.430
EBITDA	14.117	21.690	20.501	19.895	22.891
Konzernergebnis	7.577	12.067	12.068	10.872	15.057
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,75	1,20	1,21	1,11	1,51
Dividende (in Euro)	0,20*	0,80	0,80	0,80	0,80
Cashflow					
Cashflow aus operativer Tätigkeit	11.478	502	11.435	11.332	17.433
Aktie					
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	5,10	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	27,99	25,80	26,89	25,70	19,99
Tiefster Kurs (in Euro)	14,08	18,50	21,15	13,60	13,06

* Dividende wird der HV 2016 vorgeschlagen

init

innovation in traffic systems AG
Käppelestraße 4-10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de